



ANPFIFF-HANDBUCH

AUFNAHME DES AMPUTIERTEN-FUSSBALLS IN EINEN SPORTVEREIN

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	5
1.1.	Über das Handbuch	5
1.2.	Über Anpff ins Leben	5
1.3.	Über den Amputierten-Fußball	7
1.3.1.	Regeln	7
1.3.2.	Historie	7
2.	Amputierten-Fußball in Deutschland	8
2.1.	Infrastrukturelle Lage	9
2.2.	Deutsche Amputierten-Fußball Liga 2021-2023	10
2.3.	Schiedsrichter	14
2.4.	Trainingsbetrieb	14
3.	Etablierung einer Amputierten-Fußball Mannschaft	16
3.1.	Infrastruktur	16
3.1.1.	Trainingsplatz	16
3.1.2.	Trainingsmaterial	16
3.1.2.	Sportbekleidung	16
3.2.	Nötiges Personal	18
3.2.1.	Koordinator	18
3.3.2.	Trainerteam	21
3.3.	Teilnahme an der DAFL	24
3.4.	Budget	24

4.	Herausforderungen	25
4.1.	Besonderheiten der Spieler	25
4.1.1.	Physische und psychische Gesundheit	25
4.1.2.	Demografie	27
4.1.3.	Mobilität	27
4.1.4.	Professionalität	28
4.2.	Strukturelle Herausforderungen	28
4.2.1.	Akquise der Spieler	29
4.2.2.	Dachverband	29
4.2.3.	Unterschiedlichkeit der Vereine	29
5.	Tipps und Erfahrungswerte	30
5.1.	Organisation des Teams	31
5.2.	Organisation des Trainingsbetriebs	32
5.2.1.	Trainingszeiten	32
5.2.2.	Kommunikation mit der Mannschaft	32
5.2.3.	Leitfaden und Verhaltenskodex	34
5.3.	Spieler Akquise	34
5.4.	Finanzierung	38
5.4.1.	Sponsoring	38
5.4.2.	Fördermöglichkeiten	38
5.5.	Zukunft des Deutschen Amputierten-Fußballs	39
5.6.	Netzwerk und Ansprechpartner	40
6.	Schluss	40

ANPFIFF INS LEBEN



1. EINLEITUNG

1.1. ÜBER DAS HANDBUCH

Wenn Sie dieses Handbuch in Ihren Händen halten, dann haben Sie ein Interesse daran, dass Menschen mit Behinderung Sport treiben können. Vielleicht sind Sie selbst ein Sportler mit Handicap oder Sie sind ein sportbegeisterter Mensch, der anderen ermöglichen möchte, ebenfalls aktiv zu sein. So oder so: Wir freuen uns über Sie. Denn wir haben ein gemeinsames Anliegen. Wir von Anpiff ins Leben möchten jedem Menschen mit einer Amputation oder einer Arm- oder Beinverkürzung ermöglichen, Fußball zu spielen. Fußball ist Deutschlands Volkssport Nummer eins – und er ist auch mit nur einem Bein möglich. Nicht alle wissen das, aber genau das möchten wir ändern. Dazu brauchen wir die Unterstützung von allen, die es ebenfalls für wichtig halten, dass auch Menschen mit Behinderung sportlich aktiv sind und bleiben.

Die wichtigsten Unterstützer sind Sportvereine. Sie ermöglichen den Sport im Team, den strukturierten Sportbetrieb, den Sport als Wettkampf. Wir brauchen die Unterstützung von Sportvereinen, die sich der Aufgabe annehmen, ein Sportangebot für Menschen mit Amputation zu machen.

Dieses Handbuch soll dabei helfen. Wenn Sie in einem Verein arbeiten, der überlegt, Amputierten-Fußball anzubieten, dann ist dieses Handbuch für Sie geschrieben. Wir hoffen, Ihnen eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zu liefern, um Sie auf die speziellen Herausforderungen vorzubereiten, die diese tolle Sportart beinhaltet. Natürlich können wir Sie nicht auf alles vorbereiten, was Sie erwartet. Wir wollen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern lediglich unsere Erfahrungen teilen.

Wir hoffen aber, dass dieses Handbuch auch allen gefällt, die einfach nur Interesse am Amputierten-Fußball haben. Oder dass es denen hilft, die eine andere Behindertensportart anbieten möchten.

1.2. ÜBER ANPFIFF INS LEBEN

Anpiff ins Leben fördert Menschen über die Kraft des Sports. 2001 wurde Anpiff ins Leben von Anton Nagl und Dietmar Hopp gegründet, um den Nachwuchsfußballern der TSG Hoffenheim auch eine Perspektive abseits des Fußballplatzes zu ermöglichen. Heute wird diese Philosophie, die den Sport mit der schulischen, beruflichen und sozialen Förderung von jungen Menschen kombiniert, an insgesamt elf Standorten in Süddeutschland angewendet.



Seit 2015 fördert Anpffiff ins Leben zudem auch Menschen mit Amputation. Unsere Überzeugung gilt auch hier der positiven Wirkung des Sports. Neben individuellem Fitnesstraining zum Einstieg in den Sport mit Amputation werden die Teamsportarten Sitzvolleyball und Amputierten-Fußball angeboten.

Zu Beginn beschränkte sich die Förderung des Amputierten-Fußballs durch Anpffiff ins Leben auf die Organisation einer Mannschaft: Anpffiff Hoffenheim e.V. Mit dieser nahm man an internationalen Turnieren und Freundschaftsspielen teil. Dazu wurden Einlagespiele ausgerichtet, um die Sportart möglichst vielen Menschen vorzustellen. Dieses Engagement wurde 2019 massiv ausgeweitet. Amputierten-Fußballer Christian Heintz bewarb sich mit Anpffiff ins Leben um die Unterstützung der Aktion Mensch Stiftung und erhielt die Zusage. Somit wurde

das Modellprojekt „Amputierten-Fußball im Verein: Mittendrin statt nur am Rand“ ins Leben gerufen. Über die nächsten fünf Jahre sollte damit der Amputierten-Fußball in Deutschland aufgebaut werden. Ziel des Projekts war es, die Sportart möglichst vielen Menschen vorzustellen und neue Amputierten-Fußballer zu gewinnen. Diese sollen in regulären Fußballmannschaften integriert werden, damit sie regelmäßig trainieren können. Nicht zuletzt war es aber unser Ziel, neue Amputierten-Fußball-Teams aufzubauen und einen deutschlandweiten Ligabetrieb einzuführen.

Projektbegleitend fand eine Evaluation der Fortschritte durch das Beratungsinstitut Univation statt. Nach zwei Fallstudien über die Gründung zweier Teams wurde gemeinsam mit der Aktion Mensch Stiftung beschlossen, zum Projektabschluss ein Handbuch zu schreiben. Somit soll auch

Die Spieler von Fortuna Düsseldorf schwören sich auf ein Spiel ein.



nach dem Projektende im Frühjahr 2024 gesichert sein, dass Vereine Unterstützung bei der Einführung einer Amputierten-Fußball-Mannschaft bekommen. Zu diesem Zweck wurde im Mai 2023 ein zweitägiger Workshop in Berlin durchgeführt, bei dem Spieler, Vereinsvertreter, Trainer und Eltern aus dem Amputierten-Fußball zusammenkamen, um ihr Wissen zu teilen. Dieses Handbuch stellt also eine Sammlung der Erfahrungen und des Wissens von Anpfiff ins Leben sowie der bis dato aktiven deutschen Amputierten-Fußball-Mannschaften dar.

1.3. ÜBER DEN AMPUTIERTEN-FUSSBALL

1.3.1. REGELN

Die Regeln des Amputierten-Fußballs sind weitestgehend mit denen des bekannten Fußballs identisch. Spieler müssen jedoch folgende körperliche Voraussetzungen erfüllen: Feldspieler müssen eine Bein-Amputation (über dem Knöchel) oder eine Beinverkürzung, etwa durch Dismelie, haben. Ebenso sind Menschen spielberechtigt, deren Bein zwar vollständig, aber nicht funktionsfähig ist. Torhüter müssen eine Arm-Amputation oder Armverkürzung haben. Das verkürzte Bein darf nicht eingesetzt werden, um den Ball zu führen, der verkürzte Arm des Torhüters muss im Trikot getragen werden. Gespielt wird auf zwei Krücken, mit denen der Ball ebenfalls nicht gespielt werden darf. Wird ein Stumpf oder eine Krücke eingesetzt, wird dieser Verstoß wie ein Handspiel geahndet. Prothesen müssen abgelegt werden.

Bei internationalen Turnieren der World Amputee Football Federation (WAFF) wird

auf einem Spielfeld von 60x40 Metern und sieben Spielern pro Team gespielt. Es sind bis zu sechs Reservespieler zugelassen, ein Wechsellimit gibt es nicht. Die Spielzeit beträgt zwei Mal 25 Minuten. Jedem Team steht ein einminütiges Time-Out pro Halbzeit zu. Es wird mit einem Fußball der Größe 5 auf 5x2,2 Meter Tore (Kleinfeldtore) gespielt. Nationale Wettbewerbe können diese Bestimmungen anpassen. In der Deutschen Amputierten-Fußball Liga (DAFL) wird aus Rücksicht auf die Kadergröße der teilnehmenden Teams auf 40x20 Metern im Fünf-gegen-Fünf auf kleinere Tore gespielt.

Beim Amputierten-Fußball entfällt die Abseitsregel. Torhüter dürfen ihren Strafraum nicht verlassen. Statt einem Einwurf gibt es einen Kick-In. Das Spiel wird von zwei Schiedsrichtern auf dem Feld und einem an der Seitenlinie geleitet. Regelverstöße werden mit gelben und roten Karten geahndet.

1.3.2. HISTORIE

Amputierten-Fußball wurde erstmals 1982 in den USA gespielt. Die Sportart ist also gerade einmal 40 Jahre alt. Der Amerikaner Don Bennett gilt als ihr Gründervater. Mehr aus Zufall spielte der auf Krücken gehende Beinamputierte den Basketball seines Sohnes zu ihm zurück. Die Idee war geboren. Bennett begeisterte weitere Sportfreunde rund um Seattle, Washington. Nachdem der Sport anfangs ausschließlich in Nordamerika gespielt wurde, springt er schließlich in weitere Länder über. 1991 findet in Usbekistan die erste inoffizielle Weltmeisterschaft außerhalb Amerikas statt.

1998 wird in Moskau der erste internationale Verband gegründet. In den folgenden Jahren findet jährlich eine Weltmeisterschaft statt, die von Russland und Brasilien dominiert werden. Der bis heute bestehende offizielle Weltverband WAFF entsteht 2005 in England. Zehn Jahre später entsteht der europäische Dachverband EAFF. Inzwischen werden sowohl Weltmeisterschaften als auch Europameisterschaften im Vier-Jahres-Rhythmus ausgetragen. Bei der Europameisterschaft 2017 in der Türkei wurde ein neuer Zuschauerrekord für den Amputierten-Fußball aufgestellt. Über 41.000 Zuschauer verfolgten das Finale der Türkei gegen England im Stadion von Besiktas Istanbul.

Darüber hinaus gibt es inzwischen in vielen Ländern nationale Wettbewerbe. Diese sind allerdings auch in Europa deutlich weniger standardisiert als die Ligen des regulären Fußballs. In einigen Ländern genießt die Sportart ein hohes Ansehen und eine dementsprechend hohe Leistungsdichte, in anderen Ländern gibt es nur wenig Spieler und Mannschaften. Während in Polen, der Türkei, Russland und England bereits seit Jahren ein offizieller, teilweise sogar mehrgleisiger, Ligabetrieb stattfindet, befinden sich die Wettbewerbe in Spanien, Italien oder Deutschland noch im Aufbau.

2. AMPUTIERTEN-FUSSBALL IN DEUTSCHLAND

Der erste Versuch, Amputierten-Fußball in Deutschland zu etablieren, erfolgt bereits 1994. Einige Sitzballer gründen ein Team, mit dem sie auch an internationalen Turnieren in Russland und Tschechien teilnehmen. Nach etwa einem Jahr zerschlägt sich die Mannschaft jedoch wieder. Danach dauert es bis 2008, bis wieder Amputierten-Fußball in Deutschland gespielt wird. Der Münchner Lothar Schacke begeistert Menschen mit Amputation von der Sportart. Unterstützt wird er dabei von der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Zusammen werden drei bis vier Trainingswochenenden pro Jahr organisiert und die Zahl der aktiven Spieler wächst langsam, aber stetig. 2012 bestreitet die Mannschaft ihren ersten internationalen Wettkampf in England. 2014 folgt sogar die Teilnahme an der WM in Mexiko, die sich das Team mit einer Crowdfunding-Aktion finanziert. Mit dem 13. von insgesamt 21 Plätzen erzielen sie ein respektables Ergebnis.

Bis hierhin organisieren sich die Amputierten-Fußballer stets selbst, die Mannschaft ist ein Zusammenschluss von Freunden, kein eingetragener Verein. Dies ändert sich 2015 mit der Gründung von AnpfiFF Hoffenheim. AnpfiFF ins Leben ist die erste Organisation, die sich dem deutschen Amputierten-Fußball verschreibt und einen offiziellen Verein gründet, der die Sportart anbietet. Erstmals

Die deutsche Auswahl tritt im ungewohnten gelben Dress bei der WM 2014 in Mexiko an.



müssen sich die Amputierten-Sportler nicht mehr selbst organisieren, sondern finden eine Heimat. Im selben Jahr nehmen auch die Sportfreunde Braunschweig, die bereits seit 2012 Fußball für Menschen mit Behinderung anbieten, den Amputierten-Fußball in ihr Portfolio auf. Zu dieser Zeit spielen etwa 15 Menschen in Deutschland auf Krücken Fußball. Diese Spieler stellen gleichzeitig das Aufgebot der deutschen Nationalmannschaft dar. Diese bestreitet ebenfalls 2015 ihr erstes Länderspiel im badischen Walldorf. In zwei Spielen gegen Belgien gewinnen sie zwei Mal mit 3:2.

Die Lage des deutschen Amputierten-Fußballs bleibt über die nächsten Jahre weitestgehend unverändert. Die Zahl der neuen Spieler hält sich die Waage mit denen, die die Sportart verlassen. Für viele sind die langen Fahrtwege zu einem der beiden Teams auf Dauer nicht tragbar. Bei der Europameisterschaft 2017 in Istanbul belegt man den achten von insgesamt zwölf Plätzen. Der Leistungsabfall zwischen den etablierten Nationen und jenen, in der sich die Sportart noch im Aufbau befindet, ist jedoch enorm.

Der nächste Meilenstein in der Entwicklung der Sportart ist der Start des Modellprojekts „Amputierten-Fußball im Verein. Mittendrin statt nur am Rand“ 2019. Ziel des Projekts von Anpfiff ins Leben und der Aktion Mensch Stiftung ist es, den Amputierten-Fußball in Deutschland aufzubauen und eine eigene Liga zu gründen. Über die nächsten Jahre wächst durch die Bemühungen von Projektleiter Christian Heintz sowohl die Anzahl der Standorte, an denen organisierter Amputierten-Fußball angeboten wird, als auch die Zahl der aktiven Spieler.

2.1. INFRASTRUKTURELLE LAGE

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wird an diesen Standorten regelmäßig Amputierten-Fußball gespielt:

- Hoffenheim
- Braunschweig
- Düsseldorf
- Hamburg
- Berlin
- Mainz
- München
- Nürnberg

Hoffenheim: Anpfiff Hoffenheim e.V. ist der von Anpfiff ins Leben gegründete Verein, bei dem außer Amputierten-Fußball auch Sitzvolleyball und Laufen auf Carbonfeder angeboten wird. Der Verein wird von hauptamtlichen Mitarbeitern von Anpfiff ins Leben geführt und es wird das Trainingsgelände der TSG Hoffenheim genutzt.

Braunschweig: Die Sportfreunde Braunschweig e.V. bieten seit 2015 Amputierten-Fußball an. Inzwischen sind jedoch einige Spieler nicht mehr aktiv, weshalb kein regelmäßiges Training stattfindet. Die Spieler aus Braunschweig treffen sich entweder nach Absprache oder sie nehmen am Training in Hamburg oder Berlin teil.

Düsseldorf: Der Düsseldorfer Turn- und Sportverein Fortuna 1895 e.V. nimmt den Amputierten-Fußball 2019 in sein Angebot auf. Die Mannschaft trainiert regelmäßig auf dem Vereinsgelände auf dem Flinger Broich und wird von hauptamtlichen Mitarbeitern der Fortuna organisiert.

Hamburg: 2021 ergänzt der Hamburger Sport-Verein e.V. sein Angebot im Behindertensport um Amputierten-Fußball. Auch an diesem Standort wird die Mannschaft von hauptamtlichen Mitarbeitern des HSV organisiert, das Training findet auf der Sportanlage in Norderstedt statt. Die Mannschaft trainiert regelmäßig allein und darüber hinaus zusammen mit den Spielern von TeBe Berlin und den Sportfreunden Braunschweig.

Berlin: Auch in Berlin wird seit 2021 Amputierten-Fußball angeboten. Tennis Borussia Berlin e.V. beheimatet die Sportler auf ihrem Vereinsgelände und betreut diese durch eine Teilzeitkraft. Ebenso wie beim HSV hat TeBe nicht genügend Spieler, um eine eigene Bundesliga-Mannschaft zu stellen. Daher vereinen sich die Spieler zusammen mit den Sportfreunden Braunschweig zur Spielgemeinschaft Nord-Ost. Neben dem regelmäßigen Training in der Kleingruppe treffen sie sich mit den anderen Mannschaften der Spielgemeinschaft zum gemeinsamen Training in Hamburg oder Berlin.

Mainz: 2023 wird der 1. FSV Mainz 05 e.V. der vierte Teilnehmer in der Amputierten-Fußball Bundesliga. Die Mannschaft wird überwiegend im Ehrenamt organisiert und aus dem Hauptamt des FSV unterstützt. Trainiert wird regelmäßig auf dem Trainingsgelände des Mainzer Partnervereins Spvgg Essenheim.

München: In München gibt es bisher keinen offiziellen Verein, der ein Mannschaftstraining organisiert oder am Spielbetrieb teilnimmt. FC Espanol München e.V. hilft jedoch im Ehrenamt, Schnupperangebote für Interessierte in München zu organisieren.

Nürnberg:

Im März 2024 findet in Nürnberg erstmals ein „Talent Day“ statt. Mit diesem Auftakt möchte der 1. FC Nürnberg e.V. mittelfristig eine eigene Mannschaft aufbauen. Bis dahin können interessierte Amputierten-Fußballer in der Inklusionsmannschaft des Clubs trainieren.

2.2. DEUTSCHE AMPUTIERTEN-FUSSBALL LIGA 2021-2023

Ein wichtiges Ziel des Modellprojekts von AnpfiFF ins Leben und der Aktion Mensch Stiftung ist die Etablierung eines nationalen Wettbewerbes. Dieser Meilenstein des deutschen Amputierten-Fußballs wird 2021 erreicht. Bei der Gründung der Liga wird AnpfiFF ins Leben durch die DFB-Stiftung Sepp Herberger unterstützt. AnpfiFF ins Leben zeichnet für die Organisation und Finanzierung verantwortlich, die DFB-Stiftung unterstützt durch die Vernetzung zu den Inklusionsbeauftragten der Fußballverbände und die Einladung der Amputierten-Fußballer zu den Spieltagen der Blindenfußball-Bundesliga.

Saison 2021

Das erste Bundesligaspiel findet am 3. September 2021 statt. Fortuna Düsseldorf gewinnt mit 4:1 gegen AnpfiFF Hoffenheim. Der Düsseldorfer Otto Rueda darf sich als erster in die Bundesliga-Torschützenliste eintragen. Der dritte Gründungsverein der Liga ist der Zusammenschluss aus den Sportfreunden Braunschweig, dem Hamburger SV und TeBe Berlin, die als Spielgemeinschaft Nord-Ost antreten. Das erste Spielwochenende findet vom



Eine Ausnahmereise: Nicola Roos war in der Saison 2023 die einzige Fußballerin der DAFL.

3. – 5. September auf dem Viehmarktplatz in Trier im Rahmen der Fußball Inklusionstage statt. Gespielt wird auf 40x20 Metern mit Vollbände. Um gleichbleibende Rahmenbedingungen zu gewährleisten, wird dieses Format auch am zweiten Spielwochenende in Vordorf bei Braunschweig beibehalten. Am 9. und 10. Oktober gastiert man beim TSV Vordorf, spielt also nicht gemeinsam mit den Blindenfußballern. Nach den zwei Spielwochenenden sind insgesamt vier Spieltage absolviert, jedes Team hat also achtmal gespielt.

Anpfiß Hoffenheim steht bereits vor dem finalen Spieltag als erster Deutscher Meister fest. Der letzte Spieltag ist ein zweigeteilter. Am Samstag, den 30. Oktober, gastiert man auf dem Stadtspieltag der Blindenfußballer in Bonn. Auf dem Bonner Münsterplatz feiern auch die Blindenfußballer ihr Saisonfinale. Da an diesem Spieltag aber keine drei Amputierten-Fußball-Spiele untergebracht werden können, müssen Fortuna Düsseldorf und die SG Nord-Ost bereits am Freitagabend in Düsseldorf gegeneinander antreten. Am Ende gewinnt Anpfiß Hoffenheim mit 20 Punkten aus zehn Spielen überzeugend den Titel. Dietmar Pfähler, 1. Vorsitzender von Anpfiß ins Leben, überreicht die Meisterschale sowie die Torjägerkanone, die sich Jonas Lappe (Fortuna Düsseldorf) und Christian Heintz (Anpfiß Hoffenheim) mit je elf Treffern teilen.

Das Resume der ersten Saison fällt weitestgehend positiv aus. Sowohl die Teams als auch die Ausrichter sind mit der Durchführung und Qualität der Spieltage sowie der Medienresonanz zufrieden.

Die Teams präferierten allerdings den eigenständigen Spieltag in Vordorf gegenüber den Gastauftritten beim Blindenfußball. Auf dem Sportgelände hatten sie genügend Platz zum Umziehen und Aufwärmen, während sie sich in Trier und Bonn an die Gegebenheiten der Innenstädte und Blindenfußball-Spieltage anpassen mussten. Für die nächste Saison wird daher vereinbart, vor allem auf eigenständige Spieltage zu setzen. Darüber hinaus ist ein Anliegen der Teams, ohne Bande zu spielen, um dem internationalen Standard im Amputierten-Fußball zu entsprechen.

Saison 2022

In der zweiten Saison gehen dieselben drei Mannschaften ins Rennen. Dennoch verändert sich einiges zur Vorsaison. Anpffiff ins

Leben ist von nun an alleiniger Ausrichter der Liga. Mit den Teams entschied man sich gegen eine Einbindung in die Liga der Blindenfußballer. Stattdessen stehen die Spielorte Berlin, Wetzlar und Saarbrücken auf dem Kalender. Gespielt wird ohne Bande auf 40x20 Metern. Eine weitere Neuerung ist die Übertragung der Spiele im Livestream auf Sportdeutschland.tv. Möglich macht diese Verbesserungen unter anderem die finanzielle Unterstützung der Ferry-Porsche-Stiftung.

Beim Auftaktwochenende in Berlin hilft TeBe Berlin bei der Ausrichtung. Es findet im Rahmen des Berliner Familiensportfestes am 25. und 26. Juni im Olympiapark statt. Mit der Einbindung in ein bestehendes Sportfest ist sowohl die Infrastruktur um



Trainer und Schiedsrichter verfolgen das Spielgeschehen zwischen Anpffiff Hoffenheim und Fortuna Düsseldorf.

Kabine und Plätze wie auch ein großes Publikum gewährleistet. Das zweite Spielwochenende folgt am 17. und 18. September im enwag Stadion in Wetzlar. Gastgeber ist der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (HBRS). Erneut steht nach dem vierten Spieltag der Deutsche Meister fest. Fortuna Düsseldorf liegt mit 19 Punkten aus acht Spielen uneinholbar auf Platz 1. Der finale Spieltag steigt am 29. Oktober in Saarbrücken. Gastgeber ist der FC St. Annual, bei dem Amputierten-Fußballer Stefan Schmidt vor seiner Amputation spielte. Stefanie Wild aus der Vereinsführung von Anpiff ins Leben überreicht die Meisterschale an die Rheinländer. Die Torjägerkanone sichert sich der Düsseldorfer Radouane Chaanouné unangefochten mit 16 Treffern.



Erneut fällt das Saisonfazit positiv aus. Trotz der vorzeitigen Meisterschaft von Fortuna Düsseldorf war der sportliche Wettkampf ausgeglichener und die einzelnen Spiele knapper. Das Niveau war höher als im Vorjahr und mit dem Livestream konnte auch die mediale Resonanz erhöht werden. Insbesondere der Spieltag im Rahmen des Berliner Familiensportfestes wird als mögliche Blaupause für weitere Spieltagsansetzungen bewertet. Als optimierungsbedürftig wurde festgestellt, dass der Meister erneut vor dem letzten Spieltag feststand.

Saison 2023

Mit einigen Neuerungen geht es in die dritte Saison. Der 1. FSV Mainz 05 stößt als neue Mannschaft dazu. Diese wurde vor allem von ehemaligen Spielern von Anpiff Hoffenheim gegründet, die beim FSV eine neue Heimat fanden. Durch das vierte Team ändert sich auch das Spielsystem. Insgesamt wird nun an vier Wochenenden an den Standorten St. Leon-Rot, Hamburg, Wetzlar und Düsseldorf gespielt. Pro Tag spielt jedes Team wie gehabt zwei Partien, was nun jedoch vier statt wie bisher drei Partien pro Tag bedeutet. Um Spannung für den finalen Spieltag zu garantieren, einigte Ausrichter Anpiff ins Leben sich mit den Teams auf ein Playoff-System. Nach drei Spielwochenenden, also sechs Spieltagen, hat jede mögliche Begegnung viermal stattgefunden. Beim finalen Spieltag in Düsseldorf spielt der Tabellenerste gegen den Tabellenvierten sowie der Zweite gegen den Dritten in den Halbfinals. Danach folgen das Spiel um Platz drei und das Finale um die Deutsche Meisterschaft.

Beim Auftakt in St. Leon-Rot (bei Hoffenheim) am 29. und 30. April, etabliert sich Titelverteidiger Fortuna Düsseldorf erneut als Favorit. Der Spieltag in Hamburg findet am 10. und 11. Juni im Rahmen der Westkurvenmeisterschaft der HSV-Fanklubs statt und bietet so eine tolle Zuschauerkulisse, die viel Aufmerksamkeit auf die Sportart lenkt. Zum letzten regulären Spieltag am 8. und 9. Juli begrüßt der HBRS die Teams erneut im enwag Stadion in Wetzlar. Nach 12 Spielen steht Fortuna Düsseldorf mit 25 Punkten auf dem ersten Rang. Danach folgen die SG Nord-Ost und Mainz 05 mit 20 bzw. 18 Punkten. Letzter wird AnpfiFF Hoffenheim mit fünf Zählern.

Am finalen Spieltag in Düsseldorf setzen sich Düsseldorf und Mainz 05 in den Halbfinals durch. AnpfiFF Hoffenheim wird dank eines 3:1 gegen die SG Nord-Ost Gesamtdritter, Düsseldorf gewinnt das Finale mit 5:1. Radouane Chaanoune erzielt drei Treffer im Finale und wird mit insgesamt 21 Toren auch Torschützenkönig der Saison. Erneut überreicht Stefanie Wild die Meisterschale und Torjägerkanone also an Düsseldorf und Chaanoune.

Das Fazit fällt von allen Beteiligten positiv aus. Während die Besucherzahlen vor Ort weiterhin stark vom Rahmen des Spieltags abhängig blieben, wurde mit der Reichweite in der Presse ein neuer Rekord erzielt. Bilder vom Finale und der Siegerehrung waren in allen großen Medien und vielen relevanten Fachmagazinen vertreten. Sky Sport News zeigte eine 30-minütige Doku über die Saison. Für besonderes Aufsehen sorgte ein Fallrückzieher von Radouane Chaanoune, der in der ARD Sportschau zum Tor des Monats Juni ausgezeichnet wurde. So wurden insgesamt 13,5 Mio Fernsehzuschauer erreicht.

Des Weiteren konnten 3,1 Mio Leser sich in deutschen Zeitungen und Zeitschriften über die Sportart informieren. Über Social Media wurden insgesamt 14,5 Mio Impressionen generiert. Die Aufmerksamkeit der Presse bestätigte die Entscheidung, den Deutschen Meister im Playoff-System auszuspielen.

2.3. SCHIEDSRICHTER

In Deutschland gibt es einen Pool von ca. zehn erfahrenen Schiedsrichtern, die regelmäßig Amputierten-Fußball pfeifen. Der erfahrenste von ihnen ist Mario Schmidt, der bereits 2014 das erste Mal an einer Weltmeisterschafts-Endrunde teilnehmen durfte. Schmidt vertritt nicht nur die deutsche Nationalmannschaft bei internationalen Turnieren, er bildet auch neue Schiedsrichter aus. Es bedarf keiner Lizenz, um Amputierten-Fußball pfeifen zu dürfen, weder in der DAFL noch international. Stattdessen organisieren die Ausrichter der Liga und die Schiedsrichter untereinander Fortbildungen, um sich mit den Besonderheiten der Sportart und den aktuellen Regeln vertraut zu machen. Die Schiedsrichter werden jeweils von den Ausrichtern der Liga oder des Turniers angefragt und bezahlt, die teilnehmenden Vereine müssen keinen Schiedsrichter stellen.

2.4. TRAININGSBETRIEB

Aufgrund der geringen Spielerzahl ist die Leistungsdichte in Deutschland nicht sehr hoch. Darüber hinaus stehen aktuell nur fünf Spieler pro Team auf dem Feld – im Vergleich zu sieben Spielern bei internationalen Wettbewerben. Die Leistung eines Teams ist daher deutlich abhängiger von einzelnen Spielern als im regulären Fußball. Ausfälle von starken Spielern haben eine

überverhältnismäßige Auswirkung auf die Leistungsfähigkeit des Teams. Der Erfolg eines Teams in der DAFL hängt daher nicht in erster Linie von Regelmäßigkeit und Qualität der Trainingseinheiten ab.

Dennoch ist der Trainingsbetrieb eine der größten Herausforderungen im Amputierten-Fußball. Aufgrund der geringen Spieler- und Teamzahl nehmen die meisten Spieler große Anfahrtswege für das Training in Kauf. Mehrfache Trainingseinheiten pro Woche, wie sie im regulären Fußball normal sind, sind im Amputierten-Fußball nicht möglich. Die meisten Vereine trainieren ein oder zwei Mal pro Monat, jeweils am Wochenende. In den Großstädten Berlin und Hamburg wohnen einige Spieler vor Ort und haben einen kurzen Anfahrtsweg, das Training kann also trotz der geringen Spielerzahl der Vereine regelmäßig stattfinden. Doch bereits in Düsseldorf wohnen nur wenige Spieler direkt in der Stadt, ein Großteil der Spieler muss weite Wege auf sich nehmen. Ebenso verhält es sich in Mainz. In Hoffenheim trainieren unter anderem Spieler aus München, die eine Anreise von mehreren Stunden haben. Das alle Spieler einer Mannschaft beim Training sind ist eher die Ausnahme als die Regel.

Um das geringe Trainingsvolumen im Team zu ergänzen, finden ambitionierte Spieler andere Wege, zu trainieren. Neben Einzeleinheiten eignet sich besonders das Training einzelner Amputierten-Fußballer in regulären Fußballvereinen. Aktuell trainieren zwischen 10 und 15 Spielern deutschlandweit in regulären Vereinen an ihrem Wohnort.

Obwohl sowohl die Spieler als auch die aufnehmenden Vereine anfangs Hemmungen haben, ist das Mittrainieren von Spielern auf Krücken in den meisten Spielformen

problemlos umsetzbar. Allen Beteiligten sollte bewusst sein, dass das Ziel dieser Integration nicht ist, den Amputierten-Fußballer bestmöglich zu trainieren. Ziel ist lediglich, das Trainingsvolumen des Amputierten-Fußballers zu erhöhen und seine Technik und Kondition zu verbessern. Der Fokus des jeweiligen Trainers sollte weiterhin auf „seiner“ Mannschaft liegen. In den meisten Trainingsformen ist es jedoch ohne Anpassungen möglich, einen Spieler auf Krücken zu integrieren. Diese müssen sich darüber im Klaren sein, dass sie ein erhebliches Schnelligkeitsdefizit haben. Einzelgänge und Dribblings sind für den Amputierten-Fußballer daher nicht möglich, stattdessen muss er direkt spielen.

Wie gut sich ein Amputierten-Fußballer integrieren lässt, ist abhängig von der Qualität des Spielers und der aufnehmenden Mannschaften. Natürlich kann ein Spieler auf Krücken im Abschlusspiel nicht mit regulären Fußballern mithalten. Aber ein starker Amputierten-Fußballer wird leichter ins Training einer Kreisliga-Mannschaft zu integrieren sein als ein schwächerer Amputierten-Fußballer im Training einer leistungsorientierten Mannschaft. Bei der Auswahl sollte sich ein suchender Amputierten-Fußballer also auf einen eher spaßorientierten Fußballverein fokussieren. Einige Spieler sind deshalb auch in ortsansässigen Alte-Herren-Teams dabei.

Die Erfahrung zeigt, dass sich Spieler mit Amputation gut in reguläre Teams integrieren lassen. Sie werden im Team aufgenommen, zahlen Mitgliedsbeiträge und helfen bei den vereinseigenen Sportfesten mit. Über den sportlichen Nutzen hinaus hat das Mittrainieren also auch eine starke integrative Wirkung.

3. ETABLIERUNG EINER AMPUTIERTEN-FUSSBALL MANNSCHAFT

In den folgenden Kapiteln geht es darum, welche Anforderungen ein Verein erfüllen sollte, um eine Amputierten-Fußball-Mannschaft zu etablieren.

3.1. INFRASTRUKTUR

Die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur sollte für die meisten Fußballvereine kein Problem darstellen. Die wichtigsten Voraussetzungen sind ein Trainingsplatz, das Trainingsmaterial und die Sportbekleidung.

3.1.1. TRAININGSPLATZ

Für eine Amputierten-Fußball-Mannschaft ist ein halber Fußballplatz oder ein Kleinfeld völlig ausreichend. Es müssen keine speziellen Markierungen vorhanden sein. Ob es sich um einen Natur- oder Kunstrasenplatz handelt, ist irrelevant. In der Bundesliga wird meistens auf Naturrasen gespielt, ein Kunstrasen ist aber ebenso zulässig. Es sollte sich jedoch um einen Platz mit Flutlicht handeln. Da viele Spieler berufstätig sind und einen langen Anfahrtsweg haben, muss das Training abends stattfinden. Die beliebteste Trainingszeit ist der Freitagabend. Das Finden eines Trainingsplatzes könnte daher trotz des geringen Trainingsvolumens der Amputierten-Fußballer Vereinen Schwierigkeiten bereiten, die nur ein oder zwei Plätze mit Flutlicht haben und regelmäßig Freitagabendspiele austragen.

3.1.2. TRAININGSMATERIAL

Das Training für Amputierten-Fußballer kann ohne besonderes Trainingsmaterial durchgeführt werden. Zusätzlich zur Standardausrüstung von Fußballvereinen (Bälle, Leibchen, Hütchen, etc.) wären Handballtore von Vorteil, da diese in der DAFL benutzt werden. Aber auch Vereine der DAFL nehmen im Trainingsbetrieb mit normalen Kleinfeldtoren Vorlieb. Es macht für Vereine jedoch Sinn, sich einige handelsübliche Krücken anzuschaffen. Zwar haben die meisten Spieler ihre eigenen Krücken, aber diese können beschädigt oder vergessen werden. Eine Reserve an Krücken ist daher zu empfehlen.

3.1.2. SPORTBEKLEIDUNG

Eine Mannschaft im Amputierten-Fußball muss nicht anders ausgerüstet werden als andere Teams. Neben dem Trikotsatz, für den es in der DAFL Stand 2024 keine Vorgaben bezüglich Logos, Teamnamen oder Spielernamen gibt, liegt der Rest im Ermessen des Vereins. Um ein Teamgefühl zu schaffen, ist die Stellung einer Trainingsausrüstung ratsam. Liegt es dem Verein am Herzen, dass alle Spieler mit Krücken der gleichen Farbe spielen, sollte der Verein diesen Krückensatz stellen. Individuelle Ausrüstung wie Schuhe, Schienbeinschoner und Stumpfstrümpfe besitzen die meisten Spieler selbst. Da sich unter den Spielern aber auch sozial schwächer Gestellte befinden, helfen die meisten Teams solchen Spielern bei der Ausstattung.

Zuschauer verfolgen den
Bundesligaauftakt 2023
in St. Leon-Rot.



3.2. NÖTIGES PERSONAL

Anders als bei der Infrastruktur, bei der eine Amputierten-Fußball-Mannschaft geringere Anforderungen als ein Amateur-Team hat, verhält es sich beim notwendigen Personal. Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass der Aufwand zur Verwaltung eines Teams oft unterschätzt wird. Wir empfehlen daher die Benennung eines Koordinators, der für die Verwaltung des Teams zuständig ist. In einigen Vereinen wurde versucht, diese Aufgaben auf mehrere Schultern aufzuteilen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Konzentration aller Verwaltungsaufgaben bei einer Person empfehlenswert ist.

3.2.1. KOORDINATOR

3.2.1.1. AUFGABEN DES KOORDINATORS

Die Aufgaben eines Koordinators sind vielfältig und lassen sich nicht immer vorhersehen. Ebenso sind die Aufgaben abhängig von der Struktur des Vereins. Aus unserer Erfahrung erledigen die Koordinatoren aktuell folgende Aufgaben, wobei nicht jeder Koordinator alle Tätigkeiten ausübt. Alle Koordinatoren erhalten bei einigen dieser Aufgaben Hilfe aus dem Gesamtverein.

Allgemeine Aufgaben

- Budgetplanung und -verwaltung
- Integration in und Kommunikation mit Gesamtverein

Trainingskoordination

- Trainerteam zusammenstellen
- Platzreservierung
- Materialbeschaffung und -verwaltung (Trainingsbekleidung, Trainingsmaterial, Krücken)

- Trainingszeiten koordinieren (jährlich und monatlich)
- Controlling
- Verpflegung organisieren
- Ggf. Planung von Trainingslagern

Spieltagsorganisation

- An- und Abreise planen
- Unterkunft und Verpflegung organisieren
- Kaderliste vorbereiten
- Freigabe Spielberichtsbogen
- Ansprechperson vor Ort
- Materialverwaltung

Mannschaftskoordination

- Spielerakquise
- Spielerbetreuung
- Etablierung gemeinsamer Kommunikationskanäle (mögliche Kanäle: SpielerPLUS, easytocoach, WhatsApp, Telefon, Mail-Verteiler, Microsoft Teams)
- Teambuildingmaßnahmen organisieren (regelmäßige Sitzungen, Teamevents, etc.)
- Turnier- und Spielplanung

Marketing/Kommunikation

- Betreuung und ggf. Einrichtung von Social-Media-Kanälen
- Berichterstattung (Social Media, Presstexte)
- Ansprechperson für Presse
- Gestaltung Werbematerial
- Entscheidung über und Durchführung von Werbemaßnahmen (Anzeigen in lokalen Medien oder Online-Plattformen, Radiobeiträge, Außenwerbung, etc.)
- Ggf. Gestaltung und Pflege der Website

- Planung öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen (bspw. Schnuppertage, Aktionstage, Demo-Spiele)
- Netzwerken mit Sportverbänden, Liga, Multiplikatoren, etc.
- Kommunikation mit Vereinen und Verbänden (Fußballlandesverband, Behindertensportverband, DAFL-Vereinen, Anpfiff ins Leben)

Fundraising

- Fördermittelmanagement (Land/ Stadt/Kommune/Verband)
- Akquise von Sponsoren
- Erstellung Sponsorenmappe
- Spendenausschreibungen
- Spendenbescheinigungen

Welche dieser Aufgaben ein Koordinator alleinverantwortlich oder unterstützend ausführen muss, hängt von der Professionalität des Vereins ab. Vereine wie Mainz 05, Hamburger SV oder Fortuna Düsseldorf haben Abteilungen, die für Marketing, Kommunikation oder Sponsoring zuständig sind. Dennoch sind die Koordinatoren der Amputierten-Fußball-Mannschaft oftmals unterstützend tätig oder müssen initiativ wirken, damit andere Abteilungen aktiv werden. Eine der wichtigsten Aufgaben für eine Amputierten-Fußball-Mannschaft ist es, stetig neue Spieler zu gewinnen. Darauf sind reguläre Fußballvereine nicht ausgerichtet. Zwar scouten Fußballvereine nach den besten Talenten, hierfür gibt es aber etablierte Veranstaltungen – etwa den normalen Ligabetrieb, Probetrainings, etc. Im Amputierten-Fußball ist es eine zusätzliche Herausforderung, Menschen mit Amputation zur Aufnahme dieser Sportart zu bewegen. Hierzu müssen Verein, Koordinator und Mannschaft zusammenarbeiten.

Der Koordinator ist die Schnittstelle zwischen Spielern, Trainerteam und Verein. Er sollte nicht nur die organisatorischen Aufgaben übernehmen, sondern auch als Fürsprecher der Mannschaft in den Verein wirken. Die Entwicklung eines Amputierten-Fußball-Teams ist ganz wesentlich davon abhängig, wie gut ihr Koordinator Mitstreiter gewinnen kann.

3.2.1.2. ZEITAUFWAND

Der benötigte Zeitaufwand des Koordinators kann selbstverständlich nicht pauschalisiert werden. Er ist abhängig von den Aufgaben, die von der Stelle ausgeführt werden sollen. Ist ein Koordinator für alle gelisteten Aufgaben verantwortlich, ergibt sich daraus problemlos eine Vollzeit-Stelle. Die aktuellen Koordinatoren der Mannschaften sind in ganz unterschiedlichen Modellen angestellt. So gibt es ein Beispiel für einen Koordinator in Vollzeit, bei dem die Verwaltung der Amputierten-Fußball-Mannschaft einen großen Teil des Arbeitsvolumens einnimmt. Ebenso gibt es aber Personen, die diese Aufgaben im Ehrenamt oder in Teilzeit übernehmen.

Vereinen sollte bewusst sein, dass das Arbeitsvolumen des Koordinators nicht linear verläuft. Der Aufwand häuft sich extrem zu den Trainings- und vor allem den Spielwochenenden. Ein Modell, bei dem ein Koordinator zu fixen Zeiten der Arbeitswoche für die Mannschaft aktiv ist, wird nicht funktionieren. Teilweise gibt es über mehrere Wochen wenig zu erledigen, bevor es sich dann vor einem Spielwochenende häuft. Ebenso wenig können die Tageszeiten, an denen ein Koordinator arbeiten muss, vorhergesagt werden.

Da man es mit Hobbyfußballern zu tun hat, muss man mit Anfragen auch abends oder am Wochenende rechnen. Ebenso müssen Teamabstimmungen etc. häufig abends stattfinden.

Wenn der Verein, der Amputierten-Fußball anbieten möchte, bereits viele der gelisteten Aufgaben (Marketing, Kommunikation, Sponsoring) leisten kann, reduziert sich der Aufgabenbereich des Koordinators vor allem auf die Abstimmung mit Trainern und Mannschaft sowie auf die Kommunikation der Wünsche in den Gesamtverein. Doch auch diese Aufgaben sollten nicht unterschätzt werden. Die Koordination einer Amputierten-Fußball-Mannschaft ist deutlich aufwendiger als die Koordination eines regulären Teams. Wir empfehlen daher, eine hauptamtliche Koordinatorenstelle mit mindestens fünf, besser zehn Wochenstunden einzuplanen. Auch die Verteilung der Aufgaben auf mehrere Personen oder der Einsatz von Ehrenamtlichen kann funktionieren, wir raten aber davon ab. Einige Vereine haben es anfangs mit letzterem Modell versucht, bevor sie alle Aufgaben bei einer Person bündelten.

3.2.1.3. VORAUSSETZUNGEN

Bei einem guten Koordinator sind vor allem seine Soft Skills gefragt. Einer besonderen Ausbildung oder Erfahrung bedarf es in der Regel nicht. An erster Stelle stehen Empathie und Geduld. Im Amputierten-Fußball hat man es mit besonderen Sportlern und einem außergewöhnlichen Mannschaftsgefüge zu tun. Daher ist viel Verständnis im Umgang mit dem Team gefordert. Vor allem professionelle Vereine sind es gewohnt, in einem absoluten Leistungsumfeld zu arbeiten. Bei Vereinen wie Mainz 05, Fortuna Düsseldorf oder Hamburger SV

Die DAFL erfuh eine stetige Professionalisierung. 2023 waren Werbebanden und Livestream der Standard.



spielen Berufsfußballer und diejenigen, die es noch werden wollen. Dies schafft ganz andere Voraussetzungen für den Umgang mit einer Mannschaft, als sie im Amputierten-Fußball gegeben sind.

Die eingesetzte Person sollte also vor allem ein Interesse im Umgang mit Menschen haben. Ihr sollte der verbindende, integrative Charakter des Sports wichtig sein. Der sportliche Ehrgeiz sollte nicht der motivierende Faktor sein. Erfahrung im Behindertensport kann hilfreich sein, ist aber keine Voraussetzung. Empathie und Geduld im Umgang mit den Spielern und Gewissenhaftigkeit beim Erledigen der Aufgaben sind ausschlaggebend dafür, ob ein Koordinator langfristig Erfolg und Spaß an seinen Aufgaben hat.



Darüber hinaus sollte eine gewisse Stellung im Verein vorhanden sein. Genießt der Koordinator dieses Ansehen nicht, sollte er einer Person zugeordnet werden, die für ihn um die Belange der Amputierten-Fußball-Mannschaft kämpfen kann. Da es sich um eine neue Mannschaft im Verein handelt, werden andere Abteilungen wie das Marketing nicht automatisch an die Interessen des Teams denken. Daher braucht es Fürsprecher im Verein, die immer wieder einen Anstoß geben, bis das neue Team im Gesamtverein etabliert ist.

3.3.2. TRAINERTEAM

3.3.2.1. AUFGABEN DES TRAINERTEAMS

Im Idealfall besteht das Trainerteam aus einem Trainer und einem Betreuer. Es ist aber auch einer Person möglich, die anf-

lenden Aufgaben zu übernehmen. Ebenso wie beim Koordinator fallen die Aufgaben sehr konzentriert an den Trainings- und Spielwochenenden an. Insgesamt hat ein Trainer eine deutlich geringere Belastung als der Trainer einer regulären Amateur- oder sogar einer leistungsorientierten Fußballmannschaft. Die wichtigsten Aufgaben eines Trainers finden natürlich auf dem Trainingsplatz oder in der Kabine statt. Darüber hinaus empfiehlt es sich, klar abzugrenzen, welche Aufgaben ein Koordinator und welche ein Trainer übernimmt. Unsere Erfahrung zeigt, dass es hier leicht zu Unklarheiten und Streitigkeiten kommen kann. In regulären Fußballvereinen haben nur wenige Mannschaften einen eigenen Koordinator, oftmals ist ein Jugendkoordinator für eine Vielzahl von Mannschaften zuständig. Dann ist es normal, dass der Trainer die Kommunikation mit Spielern und gegebenenfalls Eltern und die logistische Organisation übernimmt. Insbesondere die Kommunikation mit der Mannschaft ist eine Aufgabe, die sowohl beim Koordinator als auch beim Trainer liegen könnte. Über die Aufgabenverteilung sollte im Voraus schriftlich Klarheit geschaffen werden.

Betrachtet man die sportlichen Aufgaben des Trainers, dann lässt sich feststellen, dass es deutlich wichtiger ist, ein funktionierendes Team zu formen als die einzelnen Spieler bestmöglich auszubilden. Viele Spieler nehmen die Sportart erst im Erwachsenenalter auf. Diese lassen sich zwar trainieren, aber sie können nicht mehr im selben Ausmaß wie Kinder oder Jugendliche geprägt werden. Ihre athletischen Voraussetzungen stehen bereits fest. Ihre Kraft, Beweglichkeit oder ihr Ballgefühl wird ein Trainer in 10 bis 20 Trainingseinheiten im Jahr nicht grundlegend verändern.

Das soll nicht bedeuten, dass ein Trainer wirkungslos ist. Aber seine Aufgaben sind andere als die eines Jugendtrainers, der noch formbare Kinder trainiert, oder die eines Aktiven-Trainers, der Erwachsene trainiert, die alle ein ähnliches Niveau haben und meistens seit mindestens 13 Jahren Fußball spielen.

Ein funktionierendes Team formen bedeutet, überhaupt erst einmal ein Team aus einer Gruppe von Fußballern zu machen. Wenn ein Team neu gegründet wird, werden sich vielleicht bereits einige Spieler kennen, aber die meisten werden einander fremd sein. Es ist die Aufgabe des Trainers, aus diesen Spielern ein Team zu formen, das sich gegenseitig unterstützt, motiviert und auch ermahnt. Unsere Erfahrung zeigt, dass der Aufwand mit einer Amputierten-Fußballmannschaft drastisch sinkt, wenn sie einen Kern an Spielern hat, der bereits länger zusammenspielt und sich gut versteht. In diesem Fall reguliert und koordiniert sich die Mannschaft oftmals von alleine, während bei neuen Teams deutlich mehr Steuerung von außen gefragt ist.

Dennoch ergeben sich auch rein sportlich spezielle Anforderungen für den Trainer. Im Gegensatz zum regulären Fußball, bei dem ein Spieler auch beim Laufen stets ein Bein unbelastet hat, er mit diesem also den Ball führen, stoppen oder abwehren kann, trägt ein Amputierten-Fußballer häufig sein Körpergewicht auf seinem einzigen Bein. Es dauert bei ihm viel länger, dieses mit den Krücken zu entlasten, um eine Aktion am Ball auszuführen. Diese Umstellung muss ein Trainer neuen Amputierten-Fußballern beibringen. Dadurch ergeben sich im Zweikampf und Dribbling, aber auch im Passspiel ganz neue Voraussetzungen, da Amputierten-Fußballer einen ganz anderen Bewegungsablauf haben. Da die meisten Spieler erst seit kurzem diesen Sport ausüben, ist es die Aufgabe des Trainers, sie technisch und taktisch an diese Umstellung zu gewöhnen.



Darüber hinaus bedeutet der Amputierten-Fußball eine neue athletische Herausforderung für die Sportler. Die meisten von ihnen benutzen im Alltag Prothesen, sie sind das Gehen, geschweige denn das Laufen, auf Krücken nicht gewohnt. Die Sportart bringt eine hohe Belastung für Handgelenke und Schultern mit sich, ebenso fordert sie eine gute Rumpfstabilität. Es ist daher sinnvoll, diese Körperpartien mit einem speziellen Athletiktraining zu schulen. Einen Pool an hilfreichen Übungen hat Anpiff ins Leben bei YouTube veröffentlicht, eine Verlinkung finden Sie in Kapitel 5.5.

3.3.2.2. ZEITAUFWAND

Der Zeitaufwand, der insgesamt notwendig ist, um eine Mannschaft zu leiten, ist überschaubar. Verein und Trainer sollten sich aber darüber im Klaren sein, wie sehr sich dieser Zeitaufwand auf einige Wochenenden im Jahr konzentriert. Zumindest an einigen Spielwochenenden der Bundesligasaison wird eine lange Anfahrt anfallen, zumindest die Übernachtung von Samstag auf Sonntag wird an den meisten Spielwochenenden nicht ausbleiben. So kommt ein Trainer auf mindestens vier Wochenenden im Jahr, die er komplett eingespannt ist. Der Zeitaufwand zu den Trainings hängt von der jeweiligen Mannschaft ab. Viele Teams trainieren freitagabends, aber auch ein Trainingswochenende, an dem freitagabends und samstagsmorgens trainiert wird, ist keine Seltenheit. Darüber hinaus nehmen Vereine an Pokalwochenenden oder Freundschaftsspielen mit ausländischen Teams teil. Durch die Konzentration des Aufwands kann es zu einer hohen Belastung des Trainers kommen, auch wenn er deutlich weniger Stunden pro Jahr aufwendet als der Trainer einer Jugendmannschaft. Die weiten Distanzen im Amputierten-Fußball sollten

nicht unterschätzt werden. Ein Trainer muss daher bereit sein, einige Wochenenden im Jahr und gegebenenfalls auch mal einen Urlaubstag für den Amputierten-Fußball zu opfern.

3.3.2.3. VORAUSSETZUNGEN

Ebenso wie beim Koordinator ist seine Empathie die wichtigste Voraussetzung für einen guten Trainer. Für das nachhaltige Fortbestehen der Mannschaft ist es am wichtigsten, dass sie einen Trainer hat, der auf die menschlichen Bedürfnisse der Spieler eingeht und sie zu einer eingeschworenen Truppe formt. Auch für den sportlichen Erfolg sind seine Soft Skills wichtiger als seine theoretischen Fußballkenntnisse. Der Erfolg einer Amputierten-Fußballmannschaft ist wie bereits beschrieben abhängig von einigen herausragenden Spielern. Diese sind auch wichtiger als die Mannschaftstaktik. Wie oben erwähnt hat ein Trainer aber einen begrenzten Einfluss darauf, wie stark seine Spieler sind. Selbst ein sehr guter Trainer bräuchte mehrere Jahre, um aus einem durchschnittlichen einen herausragenden Spieler zu machen. Der größte Erfolgsfaktor eines Teams, den ein Trainer direkt beeinflussen kann, ist daher die Disziplin und der Zusammenhalt auf dem Platz. Diese ist von der Stimmung im Team abhängig, für die der Trainer maßgeblich verantwortlich ist. In seinem Umgang mit der Mannschaft, dem gegnerischen Team und dem Schiedsrichter übt er eine Vorbildfunktion aus, derer er sich bewusst sein sollte.

Um eine Mannschaft im Amputierten-Fußball zu leiten, braucht es daher keiner speziellen Vorbildung. Aktuell gibt es über die bestehenden Fußballverbände auch keine Fortbildungen zum Amputierten-Fußball.

Diese werden stattdessen über Anpfiß ins Leben und den Zusammenschluss der Teams organisiert. Ein lernwilliger und ambitionierter Trainer kann daher im Amt die Besonderheiten der Sportart und der Amputierten-Fußballer lernen. Wichtig ist daher vor allem, dass ein Trainer aufgeschlossen und interessiert ist.

3.3. TEILNAHME AN DER DAFL

Grundsätzlich steht die Teilnahme an der DAFL allen deutschen Amputierten-Fußball-Teams offen. Die Aufnahme neuer Vereine wird – wie alle Regeländerungen und Termine – unter den bestehenden Teams abgestimmt. Über Zuwachs in der Liga freuen sich aber alle Beteiligten. Der neue Verein sollte jedoch in der Lage sein, die Teilnahme am Spielbetrieb sowohl finanziell als auch personell stemmen zu können. Daher ist ein aktiver Spielerkader von mindestens 10 Spielern ratsam. Besser wären 15 Spieler. Unsere Erfahrung sagt uns, dass eine Mannschaft nur selten in voller Stärke antreten kann. Zumeist sind mindestens ein oder zwei Spieler verletzt oder verhindert und können nicht zu einem Spielwochenende anreisen. Ist ein Verein in der Lage, die dauerhafte Teilnahme am Spielbetrieb zu versichern, steht einer Aufnahme in die DAFL nichts im Wege.

In den ersten drei Jahren war die Finanzierung der Liga durch die Unterstützung der Aktion Mensch Stiftung gedeckt. Die teilnehmenden Vereine mussten nur ihre eigenen Reise- und Übernachtungskosten tragen. Auch in Zukunft soll die Finanzierung über Stifter und Sponsoren erfolgen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass es in Zukunft auch Finanzierungsmodelle gibt, an denen die Vereine beteiligt werden. Die finanzielle Stabilität in einem Verein sollte also ebenfalls gewährleistet sein. Hat ein Verein ohnehin schon finanzielle oder personelle Sorgen, sollte davon abgesehen werden, Amputierten-Fußball ins Angebot aufzunehmen.

3.4. BUDGET

Das Budget der Teams ist sehr unterschiedlich. Der größte Posten sind die Reise- und Übernachtungskosten an den Spieltagen. Daher ist das Budget vor allem abhängig von der Größe der Mannschaft sowie von den Turniertagen, die eine Mannschaft zusätzlich zur Bundesliga absolviert. Während das geringste angegebene Budget 8.000 Euro beträgt, liegt das höchste Budget bei etwa 30.000 Euro. Andere Teams kommen mit 10.000 bis 15.000 Euro pro Saison aus. Dieses Budget sollte für ein eigenständiges Team mit ausreichender Kadergröße (10-15 Spieler) kalkuliert werden. Die Teams berichten außerdem, dass sich ihr Budget über die Jahre erhöht habe. Einerseits ist dies durch den zusätzlichen Spieltag der Saison 2023 bedingt. Vor allem aber geben die Teams an, dass sie die Einnahmen durch Sponsoring oder Preisgelder erhöhen konnten und diese Zusatzeinnahmen in die Mannschaft investiert haben.



4. HERAUSFORDERUNGEN

Der Amputierten-Fußball hält besondere Herausforderungen parat. Sowohl für die Spieler und Trainer als auch für den Verein. Einige davon sind offensichtlich, andere wurden bereits erwähnt. Ebenso gibt es aber Herausforderungen, die nicht offensichtlich sind und die man sich stets neu vergegenwärtigen muss. Andernfalls können sie schnell zu Frustrationen führen.

4.1. BESONDERHEITEN DER SPIELER

4.1.1. PHYSISCHE UND PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Alle Spieler eint, dass sie eine Arm- oder Beinamputation oder eine Arm- oder Beinverkürzung haben. Sie unterscheiden sich jedoch darin, wie es zu dieser Amputation

oder Verkürzung gekommen ist. Der wohl häufigste Fall ist die Amputation eines Gliedes im Erwachsenenalter, entweder durch einen Unfall oder eine Erkrankung. Man hat es also im Amputierten-Fußball oftmals mit Menschen zu tun, die einen Schicksalsschlag erlebt haben. Nicht selten stellt eine Amputation das ganze Leben auf den Kopf. Die Veränderungen gehen nach dem Aufenthalt im Krankenhaus und der Reha erst richtig los. Sie müssen sich an ihre neuen physischen Voraussetzungen, an ihre Prothese oder Krücken gewöhnen. Oftmals können sie ihre Hobbys oder ihren Beruf nicht mehr ausüben und werden so aus ihrem gewohnten sozialen Umgang gerissen. Sogar das Verhältnis zu engsten Vertrauenspersonen kann durch eine Amputation beeinflusst werden.

Auch wenn die zumeist jungen Männer im Kreise des Amputierten-Fußballs nicht den Anschein geben, viele haben auch Jahre nach der Amputation mit persönlichen Problemen und Stimmungsschwankungen zu kämpfen. Viele Spieler gehen offen mit ihrer Amputation um und machen sogar Witze darüber. Dennoch sollte ein Trainer oder Koordinator stets die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass Probleme auf einem Spieler lasten. Bei Spielern, bei denen es aufgrund einer Krankheit zur Amputation kam, ist weiterhin möglich, dass sie anfälliger für Infektionskrankheiten sind oder ihre alte Krankheit wieder aufflammt.

Anders ist es bei Menschen, die bereits mit einer Fehlbildung oder Verkürzung eines Gliedes geboren wurden (Dysmelie) oder die im frühen Kindesalter amputiert wurden. Für sie ist das Leben mit Handicap Normalität, daher müssen sie kein traumatisches Erlebnis verarbeiten. Dennoch hat ihre Behinderung einen großen Einfluss auf ihre Entwicklung. Entweder durch die Erziehung der Eltern, die ihr Kind schützen wollen, oder durch den Umgang mit ihrem Umfeld, welches zuvorkommend sein möchte. Menschen mit Amputation oder Dysmelie wird oft einiges abgenommen, was sie mit etwas mehr Aufwand selbst erledigen könnten. Sie bekommen eine größere Aufmerksamkeit als ihre Geschwister oder Mitschüler. Für einige ist es Normalität, dass sie im Mittelpunkt stehen und ihnen geholfen wird. So kann

eine Unselbstständigkeit oder die Erwartungshaltung entstehen, dass ihnen alles abgenommen wird.

Die allermeisten Amputierten-Fußballer werden Sie als physisch und psychisch gesunde Menschen kennenlernen. Ihnen fehlt lediglich ein Arm oder ein Bein. Aber dieser Eindruck, den man schnell gewinnt, wenn man in einem sportlichen Umfeld mit ihnen agiert, sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in einigen Spielern ganz anders aussehen kann. Wir sollten nicht vergessen, dass die meisten von ihnen eine schwierige Phase ihres Lebens hinter sich haben oder immer noch in dieser Phase stecken. Jeder trägt sein individuelles Schicksal mit sich, welches wir als Außenstehende nie ganz verstehen können. Daher sollten wir ihnen mit Rücksicht und Verständnis begegnen.



Die zweibeinigen Torhüter dürfen ihren Strafraum nicht verlassen.

4.1.2. DEMOGRAFIE

Die integrative Kraft des Sports wird gerne betont. Es ist ganz normal, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft beim Sport zusammenkommen. Im regulären Fußball – selbst im Profibereich – ist es aber zu meist so, dass einige Spieler in einen recht homogenen Mannschaftskern integriert werden. Beim Amputierten-Fußball kann es aber durchaus vorkommen, dass eine Mannschaft sich aus so vielen unterschiedlichen Nationalitäten zusammensetzt, dass es schwer ist, eine gemeinsame Teamsprache zu finden. In anderen Ländern gibt es ganz einfach mehr Amputierten-Fußballer, weil es mehr Menschen mit Amputation gibt. Der hohe Lebensstandard und die gute medizinische Versorgung in Deutschland führen dazu, dass es verhältnismäßig selten zu einer Amputation kommt. Selbst bei schweren Verletzungen können Gliedmaßen häufig gerettet werden. Auch Infektionen führen in Deutschland nur in seltenen Fällen zur Amputation. Dies erklärt die hohe Zahl an Amputierten-Fußballern mit Migrationshintergrund.

Eine weitere Besonderheit gegenüber dem regulären Vereinsfußball ist der Aufenthaltsstatus einiger Spieler. Der DFB fordert die Erfüllung einiger Auflagen, bevor Flüchtlinge am Spielbetrieb teilnehmen können. Im Gegensatz dazu steht dem Einsatz von Flüchtlingen in der DAFL nichts im Wege. Sie können ganz unkompliziert mitspielen. Dies hält jedoch einige zusätzliche Herausforderungen für die Koordinatoren parat. Sie haben es mit Spielern zu tun, die oftmals

ganz andere Themen als den Fußball im Kopf haben. Die in ihrem Privatleben etwa in einer Flüchtlingsunterkunft leben, bei Behörden um eine Aufenthaltsgenehmigung kämpfen, in ständiger Angst vor der Abschiebung leben. Selbst wenn sie sich auf dem Platz voll auf das Spiel fokussieren können, muss man Verständnis dafür haben, wenn sie im Alltag andere Prioritäten haben. Durch diese privaten Umstände und eine oftmals mangelnde Sprachkenntnis kann man von ihnen nicht dieselbe Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit erwarten, wie von anderen Spielern. Dazu verfügen sie normalerweise über wenig finanzielle Mittel und müssen stärker unterstützt werden, etwa bei der Ausrüstung mit Trainingskleidung und Fußballschuhen oder mit Reisekosten.

4.1.3. MOBILITÄT

Aufgrund der oben angeführten Gründe besitzen viele Spieler eine geringe Mobilität. Verbunden mit der bekannten Problematik, dass die Spieler sehr verstreut wohnen, ergibt sich ein hoher logistischer Aufwand für den Koordinator. Viele Spieler haben weder ein Auto, noch das Geld oder Know-how, um eigenständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen. Das Koordinieren einer Mannschaft bei der Anreise zu Spielen kann daher eine aufwendige und nervenaufreibende Aufgabe für die Koordinatoren sein. Auch hier sind die Mannschaften sehr unterschiedlich. Unsere Erfahrung zeigt jedoch, dass es einige Amputierten-Fußballer gibt, die sehr unselbstständig sind und einen hohen Betreuungsgrad erfordern.

4.1.4. PROFESSIONALITÄT

Dies bringt uns zu einer weiteren Besonderheit im Amputierten-Fußball. Normalerweise ist die Professionalität der Spieler auf dem gleichen Level wie die Professionalität des Vereins. Dies ist im Amputierten-Fußball anders. Für die Spieler ist der Sport nur ein Hobby. Sie werden niemals Geld mit dem Amputierten-Fußball verdienen. Aufgrund der geringen Leistungsdichte ist der Erfolg wie geschildert von dem Talent einiger weniger Spieler abhängig. Anders als im regulären Fußball sind Faktoren wie Spielvorbereitung, Spieltaktik, Ernährung oder Erholung weniger ausschlaggebend. Die Spieler üben ihre Sportart also wie Hobbyspieler aus. Sie spielen allerdings in Vereinen, die professionell und im Hauptamt geführt und auf Leistungssport ausgerichtet sind. In Mainz, Düsseldorf oder Hamburg spielen entweder Berufsfußballer oder Junioren, die es werden möchten. Diese Vereine sind den Umgang mit Sportlern, die keine Leistungsorientierung haben, ganz einfach nicht gewohnt. Sie haben es – zumindest im regulären Fußballbetrieb – nur mit Sportlern zu tun, bei denen der Sport absolute Priorität genießt.

Viele professionelle Vereine bieten neben dem Profisport zwar auch andere Sportarten oder inklusive Angebote an. Dennoch kann diese Disparität zu Spannungen führen. Die Amputierten-Fußballer gewöhnen sich schnell an ihr neues, professionelles Umfeld. Sie werden mit Spielkleidung ausgestattet, von einem Koordinator versorgt, können auf top gepflegten Plätzen trainieren. So entwickelt sich eine gewisse Erwartungshaltung gegenüber dem Koordinator. Es kam beispielsweise schon vor, dass ein Spieler ohne Fußballschuhe erschien, weil er annahm, dass sich der Koordinator darum kümmern würde.

Eines der größten Probleme für den Verein ist die Unzuverlässigkeit einiger Spieler. Das Problem einer niedrigen Trainingsbeteiligung kennt jeder, der schon einmal in der Kreisliga gespielt oder trainiert hat. Im Amputierten-Fußball ist dies ähnlich. Hier ist die Tragweite jedoch besonders groß, da die Mannschaft aus weniger Spielern besteht und meist nur ein bis zweimal im Monat trainiert wird. Wenn drei oder vier Spieler fehlen, ist ein Training oft bereits nicht mehr möglich. Die Organisation eines regelmäßigen Trainings ist daher ein ständiger Aufwand für den Koordinator oder Trainer. Auch die teaminterne Kommunikation erweist sich oft als schwierig. Einige Koordinatoren berichteten, dass mehrere Spieler nicht verlässlich kommunizieren, wenn sie nicht zum Training oder Spiel kommen können.

Wir möchten nicht behaupten, dass diese Schwierigkeiten allein im Amputierten-Fußball auftreten. Jeder Trainer hat wahrscheinlich das ein oder andere ähnliche Beispiel parat. Unsere langjährige Erfahrung sowohl im regulären Jugendfußball als auch im Amputierten-Fußball zeigt uns jedoch, dass es hier deutlich ausgeprägter ist.

4.2. STRUKTURELLE HERAUSFORDERUNGEN

Die größten Herausforderungen ergeben sich durch die geringe Spielerzahl in Deutschland. Aufgrund der begrenzten Zahl an Menschen mit Amputation oder Dismelie wird Amputierten-Fußball immer eine Randsportart bleiben. Das zieht einige strukturelle Herausforderungen nach sich.

4.2.1. AKQUISE DER SPIELER

Auch im regulären Fußball klagen manche Vereine über eine zu geringe Zahl an Nachwuchsfußballern und haben Probleme, alle Altersklassen zu besetzen. Im Amputierten-Fußball ist es jedoch eine ganz andere Situation. Jeder einzelne neue Spieler muss für die Sportart gewonnen werden. Inzwischen hat die Sportart in Deutschland immerhin eine Reichweite und Aufmerksamkeit erlangt, die dafür sorgt, dass sich vereinzelt Menschen mit Amputation melden und mitmachen wollen. Doch dieser Weg ist die Ausnahme. In den meisten Fällen geht ein Verein oder Spieler auf einen Menschen mit Amputation zu und überzeugt ihn davon, die Sportart auszuprobieren.

Das Gewinnen von neuen Spielern war ausdrückliches Ziel des Modellprojekts von Anpfiff ins Leben. Projektleiter Christian Heintz ist es gelungen, mehrere Vereine für den Amputierten-Fußball zu begeistern und in Zusammenarbeit mit diesen die Zahl der aktiven Spieler von etwa 15 auf circa 60 zu erhöhen. Mit dem Ablauf des Modellprojekts Ende 2023 muss diese Aufgabe aber von den Vereinen übernommen werden. Ohnehin haben die Vereine in ihrer Region eine höhere Aufmerksamkeit und können so gezielter auf Spielerakquise gehen. Das ständige Bemühen um neue Spieler gehört zu einer der Hauptaufgaben für den Koordinator und Verein, wenn er langfristig Amputierten-Fußball anbieten möchte. Diese Aufgabe sollte nicht unterschätzt werden. Tipps zur Akquise von Spielern geben wir in einem späteren Kapitel.

4.2.2. DACHVERBAND

Es gab in der Vergangenheit keinen Dachverband im deutschen Amputierten-Fußball. Zuerst waren die wenigen Amputierten-Fußballer freundschaftlich organisiert und fuhren gemeinsam als Nationalmannschaft zu internationalen Turnieren. Dann übernahm Anpfiff ins Leben die Aufgaben eines Verbandes und organisierte Turniere, die Nationalmannschaft und später die Bundesliga. Alle Entscheidungen wurden zusammen mit Vertretern der Vereine getroffen. Für die Zukunft ist es jedoch wichtig, dass ein offizieller Verband den Amputierten-Fußball beheimatet. Genauere Informationen hierzu sind im Kapitel „5.5. Zukunft des Deutschen Amputierten-Fußballs“ erläutert.

4.2.3. UNTERSCHIEDLICHKEIT DER VEREINE

Im regulären Fußball begegnen sich ausschließlich Vereine mit vergleichbaren Voraussetzungen. Natürlich gibt es Vereine, die finanziell deutlich stärker sind als ihre Gegner. Klare Bestimmungen (z. B. für die Spielstätte) sorgen aber dafür, dass Vereine nur in Ligen aufsteigen können, für die ihr Verein ausgelegt ist. Im Amputierten-Fußball gibt es hingegen eine große Heterogenität. Mainz, Düsseldorf und Hamburg haben andere Voraussetzungen als TeBe Berlin. Anpfiff Hoffenheim und die Sportfreunde Braunschweig sind wieder anders organisiert. Sie sind kleine Vereine, die keinen regulären Fußballbetrieb anbieten. Bisher hat diese Heterogenität noch nicht zu Problemen geführt. Für die Zukunft ist es dennoch ratsam, wenn neue Vereine sich auf einem vergleichbaren Niveau wie die bisherigen Teams befinden. Wenn ein interessierter Verein nicht die finanziellen Mittel besitzt, um die langfristige Teilnahme am Ligabetrieb zu garantieren, sollte von einem Einstieg in die DAFL abgesehen werden.

Im Mannschaftskreis
der Fortuna.



5. TIPPS UND ERFAHRUNGSWERTE

Im letzten Kapitel haben wir die Herausforderungen geschildert, die wir in den letzten Jahren erlebt haben. Es handelt sich beim Amputierten-Fußball um eine ganz besondere Sportart, weil die Sportler etwas besonderes sind. Jeder für sich mit seiner individuellen Geschichte und vor allem alle zusammen mit ihren ganz unterschiedlichen Voraussetzungen. Wir

wollen mit der Schilderung der Herausforderungen nicht die Euphorie von Vereinen bremsen. Aber wir wollten auch nicht über Schwierigkeiten hinwegtäuschen, die sich eventuell ergeben können, wenn man Amputierten-Fußball bei sich im Verein aufnimmt. Jeder der bisher bestehenden Vereine ist auf unterschiedlichem Wege zum Amputierten-Fußball gekommen und hat unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Alle eint jedoch, dass sie nicht auf alle Aufgaben und Themen vorbereitet waren, mit denen



sie sich inzwischen beschäftigen. Das gilt ebenso für Anpfiff ins Leben. Wir haben aber unsere Erfahrungen gebündelt und wollen neue Vereine an diesem Erfahrungsschatz teilhaben lassen. Daraus ergeben sich die folgenden Ratschläge. Diese haben selbstverständlich keine allgemeine Gültigkeit. Jeder Verein muss für sich evaluieren, wie der Amputierten-Fußball in die eigenen Strukturen passt. Neue Vereine haben vielleicht sogar bessere Ideen. Dennoch denken wir, dass wir allen Lesern weiterhelfen können.

5.1. ORGANISATION DES TEAMS

Wie bereits erwähnt empfehlen wir die Übertragung der koordinativen Aufgaben rund um das Team an eine einzelne Person. Denkbar ist das Übertragen dieser Aufgaben an eine Person, die bereits hauptamtlich im Verein angestellt ist. Alternativ sollte jemand in Teilzeit angestellt werden. Nach unserer Erfahrung benötigt ein Koordinator zwischen 10 und 20 Wochenstunden, abhängig von der Organisation und des Budgets des Vereins. Von einem Koordinator im Ehrenamt raten wir ab. Zwar wäre es einem engagierten Ehrenamtlichen möglich, die anfallenden Aufgaben zur Trainings- und Spielorganisation zu erledigen, aber die darüber hinausgehenden Aufgaben wären bei einem Ehrenamtlichen falsch aufgehoben. Um die Mannschaft auch beim Marketing, in der Kommunikation, im Fundraising und vor allem in der Spielerakquise zu unterstützen, benötigt es Zeit und die richtige Vernetzung im Verein und in der Region. Wir glauben, dass dies einem Ehrenamtlichen zu viel zumuten würde.

Dazu benötigt jede Mannschaft natürlich einen Trainer. Dies sollte nicht der Koordinator sein. Wir raten dazu, die Aufgaben zu trennen und auf mindestens zwei Personen zu verteilen. Ansonsten könnte ein Verein seine gesamte Erfahrung im Amputierten-Fußball verlieren, wenn die allein verantwortliche Person aufhört. Im Fußball ist die Beziehung zwischen Spielern und Trainern zudem oftmals eine emotionale. Die Entscheidungen des Trainers, die Leistung der Spieler und die Spielergebnisse wirken sich auf diese Beziehung aus. Beispielsweise könnten Ersatzspieler aufgrund ihrer Nichtberücksichtigung unzufrieden mit den Entscheidungen des Trainers sein.

Die Beziehung des Koordinators zur Mannschaft hingegen sollte weniger emotional sein. Es ist wichtig für die Arbeit des Koordinators, dass sich alle Spieler gleichermaßen wertgeschätzt fühlen.

Der Trainer kann im Gegensatz zum Koordinator im Ehrenamt tätig sein. Vergleichbar zum Jugend- oder Hobbyfußball werden Trainer im Amputierten-Fußball häufig mit der Übungsleiterpauschale bezahlt. Es gibt aber auch Beispiele dafür, dass sich Teams eigenständig trainieren. Dann übernimmt ein erfahrener Spieler die Rolle des (Spieler-)Trainers. Diese Konstellation setzt jedoch ein Team mit Erfahrung und gutem Mannschaftsgefüge voraus. Für ein neu zusammengewürfeltes Team wäre diese Lösung nicht ratsam. Der Spieler, der die Aufgaben des Trainers übernimmt, muss das Vertrauen der restlichen Spieler genießen.

Wir empfehlen, die Aufgabenverteilung zwischen Verein, Koordinator, Trainer und Mannschaft schriftlich festzuhalten. Einige der bereits gelisteten Aufgaben eines Koordinators könnten entweder von anderen Personen im Verein (Marketing, Kommunikation, Fundraising) oder vom Trainer (Trainingsorganisation, Kommunikation mit der Mannschaft) übernommen werden.

Wichtig ist ebenso, dass das Kernteam aus Koordinator und Trainer einen Fürsprecher in der Vereinsführung hat, der sich für die Belange der Amputierten-Fußball-Mannschaft einsetzt. Gerade für die Öffentlichkeitsarbeit, die für den Gewinn neuer Spieler unerlässlich ist, braucht es die Unterstützung anderer Abteilungen.

5.2. ORGANISATION DES TRAININGSBETRIEBS


5.2.1. TRAININGSZEITEN

Bei allen Vereinen ist der Samstag der häufigste Trainingstag. Dieser Tag erlaubt auch den meisten Spielern mit einer weiteren Anreise die Teilnahme. Sofern möglich veranstalten einzelne Teams Trainingswochenenden, an denen sie am Freitagabend und Samstagvormittag trainieren. Voraussetzung dafür ist, dass die Mannschaft auf dem Trainingsgelände untergebracht werden kann.

5.2.2. KOMMUNIKATION MIT DER MANNSCHAFT

Die Kommunikation zwischen Verein/Koordinator/Trainer und Mannschaft sollte auf mehreren Kanälen stattfinden. Gerade bei neuen Teams, in denen sich die Spieler noch kennenlernen müssen, ist eine persönliche Kommunikation wichtig. Da voraussichtlich nur ein- oder zweimal pro Monat trainiert wird, sollte man die ersten Trainingseinheiten nutzen, um das Teambuilding zu fördern. Dafür eignen sich etwa Teamsitzungen oder Besprechungen vor dem Training oder ein gemeinsames Zusammensitzen oder geplantes Abendessen danach. Was in anderen Fußballmannschaften häufig von ganz alleine entsteht, muss im Amputierten-Fußball geplant werden. Aufgrund der längeren Anfahrtszeiten und gegebenenfalls der Abhängigkeit von Fahrplänen des öffentlichen Verkehrs sind die Spieler weniger spontan.

Aus diesem Grund empfehlen wir auch, nach Möglichkeit Trainingswochenenden



Der Torschützenkönig
2022 und 2023:
Radouane Chaanoune.

oder Trainingslager zu organisieren, in denen die Mannschaft sich gegenseitig kennenlernen und auch abseits des Spielfeldes Freundschaften entwickeln kann. Ein gutes Teamgefüge erleichtert die Arbeit des Koordinators und Trainers ungemein, daher sollte gerade beim Aufbau des neuen Teams großer Wert darauf gelegt werden.

Vor jeder Saison sollte eine Teamsitzung stattfinden. Nach Möglichkeit in Präsenz, alternativ digital. Bei dieser Besprechung sollte der Koordinator bereits frühzeitig über die Termine des Jahres informieren. Ebenso sollte den Spielern klar kommuniziert werden, welche Wünsche und Anforderungen der Verein an sie hat und welche Auflagen sie erfüllen müssen. Welche Aufgaben müssen sie im Training und an Spieltagen, aber auch abseits des Platzes zum Beispiel für die Spielerakquise leisten? Gerade beim Aufbau eines neuen Teams sollte man die Spieler jedoch nicht überfordern, insbesondere, wenn es Sprachbarrieren gibt. Zu klären ist auch das Thema der Anreise, bei dem viele Spieler Unterstützung benötigen werden.

Wir empfehlen, dass diese Teamsitzung ebenso genutzt wird, um über die sportlichen Ziele sowie Anreize und Sanktionen zu sprechen. Dies sollte die Mannschaft bestimmen, damit sich die Spieler gegenseitig in die Pflicht nehmen. Gerade bei den Verhaltensregeln und Sanktionen würde es auf Dauer zu Ärger führen, wenn diese ausschließlich von Vereinsseite kommen.

Um diese einmalige Teamsitzung vor der Saison zu ergänzen, empfiehlt es sich, regelmäßige Besprechungen durchzuführen.

Beim von Univation ausgerichteten Workshop in Berlin kamen Spieler und Vereinsvertreter zu dem Schluss, dass es sinnvoll wäre, einmal pro Monat ein digitales Treffen einzurichten, um über organisatorische und administrative Themen zu sprechen. Ein digitales Treffen in dieser Häufigkeit ist jedoch ein hoch gestecktes Ziel. Die richtigen Intervalle muss ein Verein finden, eine Regelmäßigkeit ist aber empfehlenswert.

Für die Organisation des Trainings- und Spielbetriebs eignen sich verschiedene Kanäle. Die Teams nutzen etwa WhatsApp-Gruppen oder die Spieler+ App. Die Koordinatoren sollten sich allerdings nicht auf die Kommunikation via Text verlassen. Mehrere Koordinatoren und Spieler berichteten, dass nicht alle zuverlässig auf Nachrichten in Teamgruppen reagieren. Besonders kritische oder schwierige Themen sollte man daher lieber telefonisch besprechen. Sind sie für das ganze Team relevant, sollten sie nachträglich verschriftlicht und verteilt werden.

5.2.3. LEITFADEN UND VERHALTENSKODEX

Viele professionelle Vereine werden bereits einige Dokumente für ihre Mitglieder haben. Dazu gehört in der Regel ein Vereiskonzept oder eine Vereinsphilosophie, wo die Werte sowie die Angebote und Ziele des Vereins darlegt. Ebenso sind häufig Leitfäden oder Verhaltenskodexe vorhanden, die an Trainer, Eltern und Spieler ausgehändigt werden. Auch im Amputierten-Fußball empfiehlt es sich, neuen Mitgliedern eine Begrüßungsmappe zu überreichen. So bekommt die Eingliederung in den Verein einen offiziellen Charakter, der bei der Identifikation beitragen kann.

Es lohnt sich aber, für die Amputierten-Fußballer einen eigenen Verhaltenskodex zu entwerfen. Dieser sollte mit der Mannschaft abgestimmt oder besser noch von ihr ausgearbeitet werden. Dieser Verhaltenskodex sollte mindestens enthalten, was von den Spielern erwartet wird in Bezug auf:

- den Umgang mit anderen Beteiligten: Vereinsmitgliedern, Trainern, Teamkollegen, Schiedsrichtern, Gegnern
- den Spiel- und Trainingsbetrieb: Pünktlichkeit, Ausrüstung, Zuverlässigkeit, Zeitpunkt von Absagen
- Fairness
- Leistungsbereitschaft: Welche Ziele hat sich die Mannschaft vor der Saison gesteckt? Verhält sie sich diesen angemessen in Bezug auf Trainingsbereitschaft, Vorbereitung, etc.?
- Mitarbeit und Verantwortung: Was muss die Mannschaft abseits des Platzes leisten?
- Sanktionen und Anreize: Wie werden Verstöße geahndet und wie werden Spieler incentiviert?

Wie die Regeln im einzelnen lauten ist dabei weniger entscheidend. Wichtig ist, mit der Mannschaft spezifische Regeln festzulegen und darüber zu sprechen, warum diese für den Verein wichtig sind. Ziel ist es eher, ein gemeinsames Verständnis und Pflichtbewusstsein zu schaffen. Auch die Sanktionen sollten eher symbolischer Natur sein. Wenn beispielsweise einige Spieler des Teams keine Geldstrafen zahlen können, sollte man sie gar nicht erst einfordern. Weiterhin wissen die Spieler ebenso wie der Verein, dass sie unverzicht-

bar sind. Bei den kleinen Kadergrößen in der DAFL und der geringen Spieleranzahl in Deutschland insgesamt können es sich Vereine kaum erlauben, Spieler vom Spielgeschehen auszuschließen. Sanktionen könnten stattdessen unliebsame Aufgaben im Mannschaftsverbund sein. Je nach Beschaffenheit der Mannschaft können aber auch Einzahlungen in die Mannschaftskasse eingeführt werden. Auf Sanktions-Vorschläge verzichten wir, da es Aufgabe der Mannschaft sein sollte, zu überlegen, wie Spieler in die Pflicht genommen werden. Ziel für den Verein sollte es sein, die Spieler dazu zu bringen, sich selbst zu regulieren.

Auf der anderen Seite kann ebenso ein Belohnungskatalog eingeführt werden. Dieser könnte Spieler etwa für gute Trainingsbeteiligung, Fairplay, Unterstützung von Teamkollegen, Hilfe bei der Akquise neuer Spieler oder anderes vorbildliches Verhalten belohnen. Auch diese Anreize dienen in erster Linie als Symbol. Den Spielern soll gezeigt werden, dass es nicht nur Bestrafungen bei Fehlverhalten gibt, sondern auch, dass es sich für sie lohnt, dem Verhaltenskodex zu folgen. Diese Anreize können für Einzelspieler oder für das gesamte Team eingeführt werden. Möglichkeiten sind etwa ein Prämienkatalog, mit dem das Team Geld verdienen kann, entweder als individuelle Zahlung oder für die Mannschaftskasse. Oder einen Teil von Sponsorengeldern in die Mannschaftskasse einfließen lassen, wenn die Mannschaft bei der Akquise unterstützt hat.

Die Einführung solcher Leitfäden ist alles andere als einfach. Auch die Mannschaften der DAFL tun sich damit schwer. Die

Mühe zahlt sich aber aus, wenn sie bei der Etablierung eines guten Teamgefüges hilft. Wenn die Mannschaft nicht nur in Pflichtspielen für den Sieg kämpft, sondern das ganze Jahr über durch gutes Verhalten abseits des Platzes für eine gemeinsame Weihnachtsfeier arbeitet, hat der Koordinator einiges erreicht. So entsteht eine Teamkultur abseits des Platzes, die bei Randsportarten, in denen jeder Spieler unverzichtbar ist, ganz wichtig für den nachhaltigen Bestand der Mannschaft ist.

5.3. SPIELER AKQUISE

Die Bambinis und F-Jugenden regulärer Fußballvereine sind meist gut gefüllt. Der Fußball braucht sich wenig Sorgen darüber zu machen, ob genug Mädchen und Jungs mit dem Sport beginnen. Die Aufgabe ist es eher, möglichst viele dieser Kinder nicht bis zur A-Jugend zu verlieren. Die meisten anderen Sportarten hingegen müssen aktiv dafür arbeiten, dass insbesondere Kinder, aber auch Jugendliche und Erwachsene, die Sportart ausprobieren und langfristig ausüben. Beispielsweise verschreiben sich selbst professionelle Handballteams dieser Aufgabe. Sie besuchen Schulen, um mit Kindern Handball zu spielen. Sie verlosen Einsteiger-Sets. Sie treten auf Events wie Stadtfesten auf und ermutigen Kinder, mit einem Handball zu werfen. Und die Vereine und der Verband kämpfen um eine großflächige mediale Präsenz und den besten Sendeplatz für Spiele und Highlights. Selbst für bekannte Sportarten wie Handball ist es also gang und gäbe, dass auch die Profis mithelfen, den Sport noch bekannter und beliebter zu machen und Menschen zum Mitspielen zu motivieren.

Das ist im Amputierten-Fußball noch wichtiger. Mit dem von der Aktion Mensch Stiftung unterstützten Modellprojekt „Mittendrin statt nur am Rand“ ist es das Ziel von AnpfiFF ins Leben, allen Menschen mit Amputation den Zugang zum Amputierten-Fußball zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde versucht, die Sportart von der Basis bis in die Spitze zu stärken. Die Strategie bestand aus folgenden Taktiken:



Projektleiter
Christian Heintz

1. Projektleiter Christian Heintz besuchte Schulen und Sportvereine, um mit Kindern ein Probetraining auf Krücken zu veranstalten. Der Kontakt kam zumeist von den Schulen oder Vereinen, etwa weil sie selbst ein Kind mit Amputation haben. Diese Trainings haben ein integratives und ein kommunikatives Ziel. Einerseits lernen die Kinder Sportler mit einer Amputation kennen und sehen, dass sie ganz normale Menschen sind. Dass sie genauso Spaß am Sport und auch einiges drauf haben. Andererseits machen wir den Sport erlebbar. Desto mehr Menschen das Kicken auf Krücken ausprobiert haben, desto mehr sprechen darüber. So kommt es über Umwege auch bei Menschen mit Amputation an.

- 2.** Weiterhin war Christian Heintz bei Einrichtungen zu Gast, die Menschen mit Amputation versorgen, wie etwa Orthopädiehäuser und Rehaeinrichtungen. Hier fand er nicht nur Sponsoren für die Sportart oder einzelne Teams, sondern vor allem Unterstützer bei der Kommunikation des Sportangebots.
- 3.** Einzelnen Spielern wurde dabei geholfen, Anschluss an eine reguläre Fußballmannschaft in ihrer Heimat zu finden, bei der sie trainieren können.
- 4.** Heintz trat in direkten Kontakt mit Menschen, die die Sportart ausprobieren wollen. Diese suchten den Kontakt etwa über eine direkte Nachricht auf seinen Social Media Profilen oder das Kontaktformular der Website www.amputierten-fussball.de. Ebenso machten wir uns aktiv auf die Suche nach Vereinen, die Amputierten-Fußball anbieten könnten. Unser Fokus lag vor allem auf den großen Ballungsräumen sowie auf Regionen, in denen es bereits einige Amputierten-Fußballer gibt. Den Vereinen Fortuna Düsseldorf, Hamburger SV, TeBe Berlin und Mainz 05 half Heintz beim Aufbau ihrer Amputierten-Fußball-Mannschaft.
- 5.** Die Etablierung der Deutschen Amputierten-Fußball Liga diente dazu, einen regulären Spielbetrieb zu organisieren. Dies schafft Anreize für Spieler und Vereine und sorgt für eine Verbesserung des Leistungsniveaus. Ebenso sorgt der Ligabetrieb für Kommunikationsanlässe. Während eine Berichterstattung in großen deutschen Medienhäusern vorher eher spärlich gelang, wurde

flächendeckend über das Finale der Saison 2023 berichtet. So wurde mit der Spitze des Sports eine Reichweite erzielt, die der Basis neue Spieler zuführt.

Die Bemühungen von Christian Heintz über das fünfjährige Modellprojekt waren erfolgreich. Die Spieleranzahl wuchs von etwa 15 auf um die 60 aktive Spieler. Es ist unsere Hoffnung, dass die Mannschaftszahl in der Liga in den kommenden Jahren auf sechs bis acht Teams anwächst. Dazu muss aber jeder Verein ständig weiter am Gewinn neuer Spieler arbeiten. Sie müssen die Arbeit des Modellprojekts, welches im Frühjahr 2024 endete, fortführen.

Wichtig ist dafür insbesondere, dass die Teams das Netzwerk ihres Vereins nutzen. Gerade die Bundesliga-Vereine Mainz, Hamburg und Düsseldorf genießen eine große Aufmerksamkeit und erreichen viele Menschen. Diese Bekanntheit hat bereits dafür gesorgt, dass einige neue Amputierten-Fußballer hinzugekommen sind.

Unsere Erfahrung zeigt jedoch, dass die Streuung an die breite Öffentlichkeit, also über Presseartikel, Online-Medien, Social-Media oder im Stadionumfeld, nur ein Baustein sein kann. Am wichtigsten bleibt die direkte Ansprache. Es ist für Vereine also unerlässlich, sich auch ein Netzwerk im medizinischen Sektor aufzubauen. Dazu gehören Kliniken, Orthopädiehäuser, Rehasentren, Physio- und Ergotherapien, Orthopädien oder die Hersteller von Prothesen. Auch der Kontakt zu Flüchtlingsheimen ist lohnenswert. Weiterhin lohnt die Zusammenarbeit mit Verbänden und Schulen.

Um Werbung für das Amputierten-Fußball-Team zu machen, sollten auch die Spieler in die Pflicht genommen werden. Sie sind die besten Ansprechpartner für Menschen mit Amputation. Die Spieler sollten bei Infoveranstaltungen in den genannten Einrichtungen eingebunden werden. Ebenso sinnvoll sind Showmatches und öffentliche Trainings, bei denen Interessierte unverbindlich zuschauen und Kontakt aufnehmen können. Es sind auch schon neue Spieler dazugekommen, weil sie in der Öffentlichkeit angesprochen wurden. Das Team sollte also dazu ermutigt werden, auch im Alltag auf Menschen mit Amputation zuzugehen und sie über Amputierten-Fußball zu informieren. Natürlich ist das nicht in jeder Situation oder für jeden Menschen möglich, aber der direkte Austausch ist nach wie vor der beste Weg, neue Mitstreiter zu gewinnen.

Genauso stehen aber die Vereine in der Pflicht. Leider tun sich Proficlubs oft schwer, ihre Reichweite für kleinere Abteilungen des Vereins zu nutzen. So finden die Amputierten-Fußballer auf den Social Media Kanälen der Proficlubs in den meisten Fällen keine Beachtung. Ebenso schwer tun sich Vereine damit, ihre Fußballstars für den Amputierten-Sport einzusetzen. Gerade die Anziehungskraft einzelner Profis wäre eine große Hilfe bei der Verbreitung der Sportart.

Im Idealfall tauschen sich Spieler und Verein regelmäßig darüber aus, was man gemeinsam tun könnte, um neue Spieler zu finden. Hierfür würden sich regelmäßige Teammeetings via Videokonferenz anbieten. Der regelmäßige Austausch würde beide Seiten dazu anhalten, die Bemühungen um neue Spieler nicht zu vernachlässigen.

Wenn man eine funktionierende Mannschaft hat, passiert es schnell, dass die Suche nach neuen Spielern vergessen wird. Aber für den nachhaltigen Bestand eines Teams und für die Verbesserung der Sportart in Deutschland ist es wichtig, den Spielerpool stetig zu vergrößern. Auch für das Teamgefüge sollte der positive Effekt nicht unterschätzt werden. Die Freude eines Menschen, der zum ersten Mal nach einer Amputation wieder Teamsport betreibt, überträgt sich leicht auf alle Spieler.

5.4. FINANZIERUNG

Die meisten Vereine der DAFL sind Proficlubs angegliedert. Obwohl der Gesamtumsatz dieser Vereine riesig ist, ist das Budget für die Sparte des Amputierten-Fußballs natürlich begrenzt. Auch die Proficlubs sind bemüht, die Ausgaben für das neue Angebot über zusätzliche Sponsoringeinnahmen zu refinanzieren. Es gibt einige Beispiele, wie die Vereine mit dem Amputierten-Fußball Gelder einnehmen. Für Vereine, die auf diese Einnahmen angewiesen sind, um die Teilnahme an der Bundesliga zu finanzieren, gibt es zwei Einnahmequellen.

5.4.1. SPONSORING

Wenn man sich die Beispiele des klassischen Sponsorings im Amputierten-Fußball anschaut, wird schnell klar, dass viele der Sponsoren aus dem orthopädischen oder medizinischen Bereich kommen. Darunter befinden sich etwa Sanitätshäuser oder Prothesenhersteller. Aber es lassen sich auch Unternehmen gewinnen, die sich nicht explizit an Menschen mit Amputation wenden. Es gehört zur Corporate Social Responsibility der Unternehmen,

gemeinnützige Organisationen wie Vereine zu unterstützen. Bekannte Beispiele sind etwa Banken oder Versicherer. Unsere Erfahrung im Fundraising zeigt, dass viele Unternehmen sich gerne im Behindertensport engagieren. Die Einführung einer Amputierten-Fußball-Mannschaft kann sich daher gut für zusätzliche Einnahmen im Sponsoring nutzen lassen. Wichtig ist, dass diese Aufgabe nicht allein bei der Mannschaft oder ihrem Koordinator liegt, sondern andere Abteilungen wie Marketing oder Sponsoring aktiv werden. Die meisten Vereine der DAFL konnten durch die Einführung der Amputierten-Fußball-Mannschaft neue Sponsoren gewinnen.

5.4.2. FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Inwiefern öffentliche Gelder für die Unterstützung des Amputierten-Fußball bereitstehen, muss jeder Verein individuell prüfen. Diese Möglichkeit ist immer von der jeweiligen Gemeinde oder dem jeweiligen Bundesland abhängig. Ein lohnenswerter Ansprechpart-



ner sind in jedem Fall Stiftungen. Die Dietmar Hopp Stiftung, die Aktion Mensch Stiftung und die Ferry Porsche Stiftung haben einen großen Teil dazu beigetragen, dass Anpfiff ins Leben den Amputiertensport fördern und die Bundesliga ins Leben rufen konnte. Es lohnt sich, auch überregionale Stiftungen anzusprechen. Die in Stuttgart ansässige Ferry Porsche Stiftung hat beispielsweise auch den Aufbau des Amputierten-Fußballs in Berlin unterstützt. Wichtig ist, den Stiftungen eine mittel- oder langfristige Perspektive aufzuzeigen. Stiftungen sind in der Regel daran interessiert, einen nachhaltigen positiven Einfluss auf das geförderte Projekt zu nehmen.

5.5. ZUKUNFT DES DEUTSCHEN AMPUTIERTEN-FUSSBALLS

Das Modellprojekt „Amputierten-Fußball im Verein“ endete am 31. März 2024. Somit ist auch Anpfiff ins Leben nicht mehr für die bundesweite Organisation dieser

Sportart verantwortlich. Seit 1. April 2024 ist die neugegründete DAFL gGmbH das offizielle Dach des Amputierten-Fußballs. Mit der Gründung eines offiziellen Ligaausschusses (ein Vertreter aus jedem Verein) werden Ideen und Strategien gemeinschaftlich zwischen DAFL gGmbH und den Vereinen erarbeitet und umgesetzt. Christian Heintz, der bereits als Projektleiter des Modellprojekts „Amputierten-Fußball im Verein“ die DAFL organisierte, übernahm den Posten des Geschäftsführers der DAFL gGmbH.

Ziel der DAFL gGmbH ist es, die Entwicklung der Sportart weiter voranzutreiben und dafür zu sorgen, dass jedem Menschen mit Amputation oder Dysmelie der Zugang zum Amputierten-Fußball offensteht. Weiterhin soll die Vermarktung der Sportart weiter professionalisiert werden, um das öffentliche Interesse zu steigern und den teilnehmenden Sportvereinen die Finanzierung ihres Angebots zu erleichtern.

Die DAFL gGmbH übernimmt folgende Aufgaben:

- Organisation der Amputierten-Fußball Bundesliga
- Vermarktung der Amputierten-Fußball Bundesliga
- Organisation der Nationalmannschaft
- Vermarktung der Nationalmannschaft
- Akquise neuer Spieler
- Aufbau von neuen Standorten
- Organisation von Nachwuchscamps
- Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- Außenvertretung für Deutschland im Europäischen Verband (EAFF) und im Weltverband (WAFF)



Hinter den Kulissen des DAFL-Livestreams.

5.6. NETZWERK UND ANSPRECHPARTNER

Der Amputierten-Fußball in Deutschland ist eine große Interessengemeinschaft, in der alle freundschaftlich verbunden sind. Im Netzwerk herrscht ein reger Austausch nicht nur über die Durchführung von Spieltagen, sondern auch über Chance und Möglichkeiten, die Sportart gemeinsam voranzutreiben. Bei Fragen kann man sich jederzeit an die folgenden Personen wenden.

- Offizielle Website des deutschen Amputierten-Fußballs:



- Fitnessprogramm für Beinamputierte:



KONTAKTPERSONEN:

- Anpiff Hoffenheim: Michelle Dübon (m.duebon@ail-ev.de)
- Sportfreunde Braunschweig: Bastian Pusch (amputiertenfussball@sportfreunde-braunschweig.de)
- Fortuna Düsseldorf: Stefan Felix (s.felix@f95.de)
- Hamburger SV: Inken Pfeiffer (inken.pfeiffer@hsv.de)
- Tennis Borussia Berlin: Kevin Henck (amputierte@tebe.de)
- 1.FSV Mainz 05: Jörg Schmidtke (schmidtke.j@arcor.de)
- FC Espanol München: Michaela Ammer (ammermichaela@web.de)
- 1.FC Nürnberg: Thomas Harthan (ampufussball@web.de)
- DAFL gGmbH: Christian Heintz (c.heintz@amputierten-fussball.de)
- Schiedsrichter Mario Schmidt (marioschmidt89@web.de)

6. SCHLUSS

Der Amputierten-Fußball ist eine ganz besondere Sportart. Einzigartig macht ihn die Rasanz, die unter den Teamsportarten des Behindertensports ihresgleichen sucht. Amputierten-Fußball wird mit derselben Leidenschaft gespielt, wegen der wir den bekannten Fußball so lieben. Dazu gehören auch Zweikämpfe, Fouls und hochkochende Emotionen. Amputierten-Fußball ist mehr als ein Bewegungsangebot für Menschen mit Amputation. Es ist Wettkampfsport, bei dem die Sportler alles in die Waagschale werfen und die Zuschauer mit ihrer Hingabe und ihrer Leistung mitreißen.

Besonders macht die Sportart aber auch ihre Herausforderungen, egal, ob für die Spieler, Trainer oder Vereinsvertreter. Diese Herausforderungen haben wir versucht darzustellen und Ihnen eine Hilfestellung zu liefern, mit der Sie sie bestmöglich meistern können. Klar ist aber auch, dass Sie ganz individuellen Hürden auf Ihrem Weg begegnen werden. Wir sprechen sicherlich für jeden im Amputierten-Fußball, wenn wir sagen, dass niemand vollständig abschätzen konnte, was es bedeutet, diesen Sport auszuüben oder zu ermöglichen.

Was die Herausforderungen aber mehr als ausgleicht, sind die vielen Chancen, die der Sport bietet. Was er den Spielern gibt, kann jeder Sportler nachvollziehen: Das Zusammentreffen mit Freunden, die Leidenschaft des Wettkampfs, die Hingabe für ein gemeinsames Ziel. Für einen Sportler mit Amputation bedeutet es aber auch die Freiheit von ihrer Behinderung. Wenn alle mit derselben Voraussetzung antreten, gibt es für den Einzelnen kein Handicap mehr.

Die Behinderung gerät in Vergessenheit, es zählt nur noch die sportliche Leistung. Die Befreiung vom Alltag, die wahrscheinlich alle Sportler kennen, ist im Behindertensport daher noch intensiver.

Auch für die Trainer und Organisatoren ist das Engagement eine Bereicherung. Sie berichten, wie sich die Freude der Sportler auf sie überträgt. Viele berichten von einer großen Genugtuung, wenn sie es schaffen, Menschen mit Amputation für die Sportart zu begeistern. Und sie sind stolz darauf, ihnen dabei zu helfen, sich sportlich zu verbessern und ihre Ziele zu erreichen. Ebenso berichten sie von einem außergewöhnlichen Mannschaftsgefüge, das sie nicht mehr missen möchten.

Auch Vereine profitieren vom Amputierten-Fußball. Sie sehen es als Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, ihr Angebot inklusiv zu gestalten. Das Angebot des Amputierten-Fußballs ist jedoch nicht nur eine Erfüllung dieser Aufgabe, die Clubs berichten zudem von einem Imagegewinn. Insbesondere diejenigen, die sich schon seit längerem im Amputierten-Fußball engagieren, sind stolz auf ihre Vorreiterrolle. Die allermeisten haben aber auch Erfolge im Fundraising – entweder durch Sponsoren oder Stiftungen – zu verzeichnen, die auf ihre Amputierten-Fußball-Mannschaft zurückzuführen ist.

In der öffentlichen Wahrnehmung ist das Angebot von Amputierten-Fußball für Vereine ebenfalls ein großer Gewinn. Die bereits dargestellten Mediadata (siehe S. 9) zeigen das große Interesse. Die teilnehmenden Teams profitieren vom hohen Ansehen, welches der Behindertensport genießt.

Diese Daten zeigen, dass sich der Amputierten-Fußball in Deutschland im Aufschwung befindet. Es ist noch ein weiter Weg, bis er sich in der breiten Gesellschaft etabliert hat und jeder in Deutschland weiß, dass Fußballspielen auch mit einem Bein möglich ist. Dass wir dieses Ziel irgendwann erreichen, steht für uns jedoch außer Frage.

Schlussendlich möchten wir aber festhalten, dass es beim Amputierten-Fußball darum geht, Menschen mit Amputation ein Sportangebot zu machen. Fußball ist in Sportdeutschland die unangefochtene Nummer eins. Wir möchten daran mitarbeiten, dass jeder, der Fußball spielen möchte, dazu in der Lage ist – in welcher Form auch immer. Deshalb ist der Amputierten-Fußball für uns keine Kosten-Nutzen-Rechnung, sondern die Erfüllung unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Und diese sollte für jeden Menschen und jeden Verein, der sich dieser Aufgabe verschreibt, an erster Stelle stehen.

Deshalb möchten wir damit schließen, einen ganz großen Dank an alle auszusprechen, die sich um diese Sportart bemühen. Danke an jeden Verein, der Amputierten-Fußballer bei sich aufnimmt. Danke an jeden Vereinsvertreter, Trainer, Betreuer, der sich mit viel Herzblut dieser Aufgabe verschreibt. Danke an alle Eltern, die ihren Kindern die Teilhabe ermöglichen und sie zu den Trainings und Spielen begleiten. Und insbesondere gilt unser Dank allen Spielerinnen und Spielern, die sich der Sportart mit großer Leidenschaft hingeben und uns alle mit ihrer Freude am Amputierten-Fußball anstecken. Wir freuen uns auf viele weitere tolle Momente in unserer Welt des Amputierten-Fußballs.

Florian Fischer steht Kommentator
Markus Jestaedt Rede und Antwort.



IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

Dietmar Pfähler

Projektverantwortung:

Christoph Holzenkamp

Projektmitarbeit:

Christoph Holzenkamp, Christian Heintz, Michelle Dübon, Susan Schau

Fotos:

Jonas Melcher und Anpiff ins Leben

Layout, Design und Realisierung:

ServiceDesign GmbH, Heidelberg

Druck:

Baier Digitaldruck, Heidelberg



Erschienen:

03/2024

Ermöglicht durch die
Dietmar Hopp Stiftung und
die Aktion Mensch Stiftung



Auch digital:



”

„Die Sportler vollbringen großartige Leistungen und verdienen unseren größten Respekt. Wir engagieren uns daher als Fortuna Düsseldorf bereits seit 2019 für dieses Projekt.“

Klaus Allofs
(Vorstand Sport & Kommunikation
Fortuna Düsseldorf)

Amputierten-Fußball ist eine rasante Sportart, die mit ihrer Dynamik begeistert.“

Marcell Jansen
(Präsident
Hamburger SV e.V.)

„Wir sind stolz darauf, dass wir die Entwicklung dieser tollen Sportart in Deutschland vorantreiben konnten. Mit ihrer Leidenschaft haben sich die Sportler das öffentliche Interesse und den bundesweiten Wettbewerb absolut verdient.“

Dietmar Pfähler
(1. Vorsitzender,
Anpfiff ins Leben)

“